

Mit allen Konsequenzen...

Zuckerbrot und Peitsche regieren in der Tschechoslowakei

Von unserem Prager Vertreter

V. Prag, 3. Juli.

Nun ist das Staatsverdringungsgebot, mit dem wir uns bereits auseinandergesetzt haben, Wirklichkeit geworden. Und besser als viele Worte, bringen die Zahlen für das Größtste, aber auch gleichzeitig den innersten Wesenskern, dieses neuartigen und gewiß einmaligen Gegebenen, das einen an sich widerwärtigen Staat vor seinem unangenehmsten Niedergang schützen soll. In dem das Militär für die ganze Verfassungswelt ausstößt, was ein tschechischer Regionaloffizier einem harmlosen deutschen oder magarischen Photographen oder Sanftmutter im Gewerbe schmeicheln kann, — sie, die auf verschiedene Maßnahmen vinderleitenden Gebiete. Und in ihnen wird die Tragödie — unbeschadet aller Erklärungen, die dem Außenminister Kraftig zu leicht vom Munde gehen und abgemindert ihren Charakter nehmen, man wird „Staatsfeindlichen“ ihren Besitz enteignet und Ausländer abziehen, man wird einen deutschen Admiralanten — der vielleicht noch keine Volksgenossen in Kassa und Bratislava als Angehörige des Staatsvolks — in jenen Kadritzisten umgülen, und man wird überall einen Druck auf die Kinderleiten ausüben, „lieber redlichkeit“ das Gewerbe, den Beruf, den Besitz an einem zwangsläufigen Trübsal abzugeben, der besser im Grenzgebiet die Sicherheit des Staates garantiert.

Wenn solchen Frontgeschehen entgegengehalten wird, es müsse notwendigerweise nicht so kommen, so nennt ein Kälbid auf die Möglichkeit der Reparatur, und schreift hat alle Verhältnisse aus den Umständen seiner eigener Kenntnis der Dinge lagen. Die tschechoslowakische Intervention hat wenigstens in einzelnen ihrer Teile und Verfolgen nach die höhere Form und Kultur des altfeindlichen Staates; — im Her abherrschend in seinen Spitz jener Geist, mit dem die tschechischen Regimente den Weg zum Feinde fanden und ihre tschechischen Vorreiter im Dünkel der Zisterne und fernöstlicher Kolonialkämpfe mit Korruption, Verrat und Intrigen erwarben. Es ist unabweislich, daß die Stellungskommandanten im militärischen Grenzgebiet mit allen Konsequenzen sich den neuen Gegebenen begeben.

Mit allen Konsequenzen... Wir hätten lieber tags das gleiche Wort aus dem Munde des tschechoslowakischen Staatsverdringungsgebot, den deutschen Schutzverbänden das Verhältnis absteig, sich aus den Deutschen der Wehrmacht gezogen, mit allen daraus ersiehenden Folgerungen als ihr Präsident zu wählen. Siegen Jahre, meint Dr. Bensch, genügen nicht, um daraus Schlussfolgerungen hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Deutschen und Tschechen und Tschechen und diesem Staat abzuleiten. Der Niedergang des Sudetendeutschums, wie ihn notorisch die Tschechenherrschschaft bekräftigt hat, soll also nach keine konkrete Aufgabe sein, wenn der Präsident nicht sich offenbar hart genug gegen diese hierzu einen Wandel zu schaffen. „Ich selbst bin bemüht“, sagt er, „Tag für Tag irgend einen Beitrag zur Befriedung des Verhältnisses zwischen unseren beiden Völkern zu leisten.“

Wir wollen an dem guten Willen des tschechoslowakischen Staatsverdringungsgebot nicht zweifeln; aber nicht zu übersehen ist dabei, daß dieser Willen, verbunden mit fast ogisastischen Worten, erst in dem Augenblick zur Geltung kommt, als die unglückliche Gemaltunnen des tschechoslowakischen Landesvolkes gegen die tschechoslowakische Regierung, und nebst dem, wo man nicht weiß auf die Dauer mit der Lösung ihrer Länder und rechnen können. Die tschechoslowakischen Nationalen der tschechoslowakischen Staat und Regierung sind als Widerpart ausgestellt stehen. Vielleicht wird auch gesagt werden dürfen, daß die Art des „Verdringungsgebotes“, wie ihn sich Herr Dr. Bensch vor-

stellt, zwar in der Form recht bekräftigt, in der Sache aber kaum etwas Wesentliches ist.

Es ist in Wirklichkeit so, daß es mit dem Bekenntnis der „Zugehörigkeit des Sudetendeutschums zur großen tschechischen Kulturgenossenschaft“ eine eigene Sache ist, denn wenn auch dieses Bekenntnis in der tschechoslowakischen Republik — wie es der Präsident fordert — die kulturelle Arbeit streng von politischer Tätigkeit scheidet, so sind es doch immer die tschechische Politik und Veranlassung, die zwischen kultureller Arbeit und politischer „Demonstration“ ein Zentrum im herstellen, das gerade den Sudetendeutschen — die Partei Heimlich ist der beste Beweis — völlig fern liegt. Was allem, was die ganze nicht als Gegenüberstellungen verdrängten Odmänner der deut-

Der Frontgeist lebt

Reichskriegertag 1936 in Kassel eröffnet

Kassel, 3. Juli. Gestern wurde im reichsgemeinen Saal der Stadthalle in Kassel in Anwesenheit von Vertretern der Partei, der Wehrmacht und der Behörden der Reichskriegertag 1936 feierlich eröffnet.

Nach einem kurzen Orgelspiel überbrachte der Stellvertreter des Bundesführers, Generalmajor Dr. v. B. die Begrüßung. Die Begrüßung der Teilnehmer war sehr herzlich und wurde mit einem dreifachen Siegheiß beantwortet. Nachdem Oberbürgermeister Dr. Hasenpferger anschließend die Teilnehmer herzlich willkommen geheißen hatte, betonte der Landesführer von Hessen, Generalleutnant A. D. F. F., besonders die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Organisationsleitung, Staat und Partei und dankte der SA für ihre Mitarbeit.

Dann nahm der Stellvertreter des Bundesführers, Generalmajor Dr. v. B. die Rede wahr, das Wort. Nach dem Rechenhaftigkeitsbericht wies er darauf hin, daß der Bundesführer bei der Übernahme der Bundesführung als wichtig betrachtet habe, den Frontgeist des großen Krieges bei seinen Kameraden wach zu halten zum Nutzen von Volk

und Staat. Der nationalsozialistische Staat habe der Schranken der Wehrmacht und die Einbindung der Wehrmacht ermöglicht. Die ehemaligen Frontkämpfer hätten die Aufgabe, an der Versöhnung der Völker zu arbeiten, den Frieden zu erhalten und für Generationen zu arbeiten. Für dieses Ziel werde sich der Reichskriegertag in Zukunft ganz besonders einsetzen.

In Vertretung des Gauleiters Heinrich sprach dann Stellvertreter Gauleiter Dr. v. B. die Rede wahr. Er sprach über die Frontkämpfer der NSDAP, als es galt, der nationalsozialistischen Idee gegenüber dem kommunistischen Feindbild zum Siege zu verhelfen.

Der Chef des Generalstabes des 9. Armee-Korps Oberst Kietel übermittelte darauf die Grüße des Kommandierenden Generals des 9. Armee-Korps, General der Artillerie Vollmann, und gab dann im Auftrag des Reichskriegertages einen allgemeinen Überblick über den Aufbau der deutschen Wehrmacht. Schließlich sprach Generalleutnant A. D. F. F. über die Wohlfahrtsleistungen des Reichskriegertages.

Moskau heft in Palästina

Jerusalem, 3. Juli. Sechzig politische Flüchtlinge, die im Konzentrationslager Saraev in ungarischer Haft, trafen am Mittwoch in der Hungerkette.

In sieben Werten von Haifa wurde in der letzten Zeit mehrfach kommunistische Zersetzungsarbeit geleistet, das in arabischer, jüdischer und deutscher Sprache abgefaßt ist und zum offenen Zutritte auffordert. Die eingehenden Untersuchungen befestigen mehrere jüdische Einwohner. Nunmehr wurden zwei Juden verhaftet, da der gründerter Verband befehlt, daß sie Leiter einer kommunistischen Zentrale sind.

Am den Schutz des Jerusalemer Gebiets zu gewährleisten, ist das Gebiet im Umkreis von 500 Metern um das Gendebengebäude unter Aufsicht des Kommandanten gestellt.

... und in Algerien

Paris, 3. Juli. In Französisch-Algerien ist es am Mittwoch erneut zu blutigen Zusammenstößen gekommen, bei denen auch Truppen eingesetzt wurden.

Unterschiedliche Elemente verdrängen, auf dem Kasas von Mostaganem die rote Fahne zu heben.

zu helfen. Dabei kam es zu heftigen Schlägereien mit Nationalisten. Schließlich fielen Schüsse. Mehrere Personen wurden getötet. Die Genbrücke mußte eingestrichen und die Streikenden zu trennen. Mehrere Kaufleute wurden festgenommen. Truppenverrichtungen wurden zur Wiederherstellung der Ordnung von auswärts herangezogen.

Frankfurt—New York in 51 Stunden

New York, 3. Juli. „Hindenburg“ am Donnerstagsmorgen um 5 Uhr 20 New Yorker Zeit als in New York gelandet. Er hat die Reise Frankfurt a. M.—London in der kurzen Zeit von 51 Stunden 30 Minuten zurückgelegt und damit die bisher schnellste Flugzeit um 8 Stunden vertrieben.

Elin Beinhorn und Bernd Riemeyer heiraten

Berlin, 3. Juli. Am 13. Juli werden die bekannte Filmschauspieler Elin Beinhorn und der erfolgreiche Fernfahrer der Auto-Union Bernd Riemeyer wie man aus dem Standesamt Berlin-Wilmersdorf ersiehenden Aufgebots zu entnehmen ist, getraut.

Beldid Freis zum Unfall des Nutzfuges der Leibstandarte

Berlin, 3. Juli. Der Reichsmittler des Innern, Dr. Freis, hat an den Obergruppenführer Sepp Dietrich das nachstehende Telegramm gerichtet: „Der Unfall des tragischen Unfalles, der dem Nutzfuge der Leibstandarte traf und dem vier treuen SS-Männer des Führers zum Opfer fielen, bitte ich, meine tiefempfundene Anteilnahme entgegenzusetzen. Mir, wie einem auf dem Standesamt bis in den Tod ihre Pflicht erfüllt, trauern wir alle um ihre Toten.“

Die Ehrentafel

Dr. Tr. Halle, den 3. Juli 1936.

Die Idee der deutschen Volksgemeinschaft hat unermessliche Ausrichtungen auf die Wehungen des Zusammenlebens gehabt, die man früher „gesellschaftliche“ Ereignis nannte. An die Stelle der abgetrennten, geschlossenen, handsmäßig abgetrennten Kreise und Gruppen, die in gefestigter und formeller Beziehung regelrecht existierten, ist das volksnahe Erlebnis getreten. Der Schritt aus der privaten Sphäre des Salons, des kleinen Vereins oder Klubs in die Öffentlichkeit war zunächst von manigfachen Gefahren umfahret. Vor allem bedrohte das Gemeinschaftserlebnis der Kollektivismus, dem jedoch kein das ernste Bewußtsein, das so gar nicht zur Bemerkung sich eignet, genügend Eigenart entgegensteht, die einen mächtigen futurellen Gehalt dieser Hinwendung zum Volk und handlosen völkischen Lebens zu führen.

Sparsam, ergiebig und köstlich
GLUCKSKIEF
Köstliche Milch in der rot-weißen Dose.

Wir haben seit dem nationalsozialistischen Durchbruch gewaltige Erlebnisse gehabt, an denen dank moderner Technik fast das ganze Volk teilhaben konnte. Aber auch in den kleineren Volksgemeinschaften, den Gauen, Kreisen und Gemeinden, hat dieser völkische Lebensstil an denwichtigen Tagen in großartiger Weise von der tieferen deutschen Wandlung oder besser Rückbildung auf die eigentlichen völkischen Lebenswerte Zeugnis abgelegt. Die nationalsozialistische Bewegung hat es verstanden, Volksteile aus dem werden zu lassen, was mehr nur kleinen Gruppen Verantwortung vorhalten war. Nur eins hat demselben diese Bilder neuen deutschen Lebens geföhrt: die Unzahl der Ehrentafeln. Wir haben durchaus Verständnis für die

öffentliche Anerkennung von Verdiensten, welche überragende Persönlichkeit. Nur darf schließlich nicht dieses Prinzip in einem die Ehrentafeln ins Maßlose erweiterten Umfang verfallt werden.

Korpsführer Hüfenlin hat dieser Tage in einem dankenswerten Erlaß über den Mißbrauch von Ehrentafeln bei kriegsahpportlichen Ereignissen darauf hingewiesen, daß sich in den Kriegsjahren die Anzahl herausgebildet hat, weit über den Rahmen von tatsächlich berechtigten und verdienten Persönlichkeiten hinaus von Kreisen und Dienststellen, die diese Voraussetzungen in keiner Weise erfüllten, Forderungen auf Zuteilung von Ehrentafeln zu erheben, während der kleine Mann, posthum, wie er war, die Rollen für seine Eintriststärke, gar nicht darauf denkend, daß es überhaupt anders sein könnte, geföhrt hat. Er hat darum die bisher übliche Ehrentafelverteilung unterlag und wird nunmehr allein selbst noch Persönlichkeit bitten, auf Grund von Dienstfakten, die auf Namen ausgestellt und nicht übertragbar sind, in ihrer dienstlichen oder amtlichen Eigenschaft der Veranstaltung beizugehören.

Die maßlose und umfangreiche Ehrentafelverteilung ist schon deshalb ein Unrecht, weil gerade diese Ehrentafeln zunächst zahlungsfähiger zu sein pflegen als die übrigen Teilnehmer der Veranstaltung. Einer Einladung als Gast sollte also der auszeichnende Charakter wiedergegeben werden, indem nur hohes Verdienst oder dienstliche Öffentlichkeit über eine solche Bezeugung entgegensteht. Auch sollte man bei jeder Gelegenheit noch mehr als bisher der Tatsache gedenken, daß Tausende von Kriegs- und Arbeitsoffizieren ein höheres Verdienst oder dienstliche Öffentlichkeit über eine solche Bezeugung entgegensteht. Auch sollte man bei jeder Gelegenheit noch mehr als bisher der Tatsache gedenken, daß Tausende von Kriegs- und Arbeitsoffizieren ein höheres Verdienst oder dienstliche Öffentlichkeit über eine solche Bezeugung entgegensteht.

Der jüdische Schieber Siegmund Sichel wurde wegen des Bedachtes des betrügerischen Bankrotts in Wien verhaftet.

In Frankreich streiten zur Zeit noch immer gegen 156 000 Arbeiter.

In Südtexas sind durch einen Dauerregen und das damit verbundene Hochwasser erhebende Menschenmengen eingetretet. 20 Verloren wurden, 14 verschleppt. Der Schaden soll über eine Million Dollar betragen.

In Stoffe Lord Stanshopes, der nach London zurückfuhr, um sein Amt als Kommissar für die öffentlichen Arbeiten anzutreten, wird nach einer amtlichen Mitteilung Lord Stanshopes, der parlamentarische Staatssekretär der Arbeit, die Stellung des erstrangigen Vize-ernennung für die Meeresgenossen in Montreal übernehmen.

Vorkämpfer der Verhöhnung

Englische Frontkämpfer im Rathaus Charlottenburg

Berlin, 3. Juli. 17 Mitglieder der Britischen Legion aus Wales, die unter Führung des Generalmajors James Vaughan seit Mittwoch in Berlin waren, waren am Donnerstag Güte im Charlottenburger Rathaus, wo sie von Vertretern der Bezirksverwaltung sowie von einer Abordnung des deutschen Reichskriegertages (Kampferbund) empfangen wurden.

Vor dem Rathaus hatte eine Ehrenkompanie des Kampferbundes unter Führung von Oberleutnant von Witzsch sowie eine Abordnung der Wehrmacht der nationalsozialistischen Erziehungsanstalt Potsdamisches Großes Wallenhaus' Aufstellung bekommen. Stadtrat Dr. Zimmermann begrüßte in Vertretung des Bezirksbürgermeisters die englischen Gäste. Der Kommandant des Reichskriegertages, Oberleutnant Jones trat in einer kurzen An-

sprache und legte dann am Ehrenmal im Rathaus einen Kranz nieder.

In der anschließenden Feierstunde wies Stadtrat Dr. Zimmermann auf die Verdrängung des Nationalsozialismus auf die tschechische Verbundenheit der Frontkämpfer und ihre Aufgabe als Vorkämpfer der Völkerverdrängung hin. Er dankte besonders dem Reichskriegertag, König Eduard VIII. für die zur Verdrängung darzubotene Hand und schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf den König und das mächtige englische Volk. Oberleutnant Jones dankte herzlich und brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß das deutsche Volk durch seinen Führer einen weiteren Wiederaufstieg entgegenstehe.

Generalmajor Vaughan sprach anschließend den Wunsch aus, zu der Zahl seiner englischen Freunde nun an auch die gewaltige Zahl der Freunde aus dem Kampferbund zählen zu dürfen.

250.000 Hallenser gingen schon baden

Refordzahlen in unseren Freibadeanstalten - Die neuen Baupläne bekommen Sinn - Wie das kommende Volksbad aussehen wird - 5.000 Zuschauerplätze an der Schwimmkampfbahn

In den letzten Wochen hatten die Freibäder in Halle eine so starke Anspannung erlitten, daß die im Mai und Juni feierlichsten Besucherzahlen die Jahlungsergebnisse im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres weit übertrafen; selbst in den Hochsommerzeiten der letzten Jahre sind die häßlichen Bäder noch nie von soviel Badelustigen aufgesucht worden, als es in diesem Sommer schon der Fall war. In diesem Zusammenhang bekommen neue Baupläne, die in Verbindung mit den Stadtbüro besprochen, erhebliche Bedeutung, sie lenken die Aufmerksamkeit der Allgemeinheit in harten Maße auf die Halle, die Stadt der Bäder, soll in Zukunft ein Paradies der Badeleidenschaft werden.

Wenn die Sonne mit erhellender Hitze von 30 Grad und mehr über den Asphalt brütet, die Autos nur noch im Schatten parken, die Spielteppichplätze um 9 Uhr schon zum erstenmal ausgetreten haben, die Schulen am frühen Morgen eigentlich mit Hysterikern beginnen müssen und die Systemer immer noch weiter kochen, dann hat die große Zeit der Freibäder begonnen.

Und so war es auch in den letzten Tagen, ehe der Himmel die augenblickliche witterliche Erfrischung löste: Fragte man die Besucherin aus dem Baden nebenan, wohin sie spätestens um 19 Uhr unter Verzicht auf das noch ausstehende Abendbrot, ihre Schritte lenkte, erkundigte man sich bei den Eltern der Schulkinder seiner Straße, wo sie im Augenblick ihrer Lust die Ferienlebensfähigkeit während der Spröhlänge vermuteten, stellte man sich an den Freizeiter, die verlustlos mit man einen seiner Freunde zu erreichen oder einen anderen dienstfreien Hallenser, sofern er über drei und unter fünfzig Jahre alt ist; überall konnte man die einzige Antwort erhalten: Im Wasser irgend eines Freibades in Halle an der Saale.

Uebergröße Badelust

Der Badetrand, die wichtigste Angelegenheit, sind Sie vielleicht geneigt, an der Wahrheit dieser Worte zu zweifeln, weil Sie als untergeschliche Ausnahme diese Tage ohne Planschwimmbecken zu überdauern vermochten? Nun, ich will Ihnen die Wahrheit meiner Worte mit Zahlen beweisen, auf Grund deren Sie erkennen werden, wie sehr die Hallenser in diesen Tagen die von Stromatmen durch und umflossene glückliche Lage ihrer wasserreichen Heimatstadt zu schätzen wissen. Man kann freilich nicht alle Zahlenverhältnisse auflisten, die hier haben gehen, aber schon wenn man die häßlichen Freibäder überfliehet, bekommt man eine nicht geringe Ahnung vor der in diesen Wochen übergrößen Badelust in unserer Heimatstadt.

21. Juni bester Badetag

Die beiden häßlichen Freibäder sind seit ihrer Eröffnung im Mai bis heute von über 80.000 Badelustigen aufgesucht worden, davon badeten im Geländebüro rund 60.000 und in der Badeanstalt Pflanzweiden über 20.000. Wie hoch im Verhältnis diese Zahlen sind, geht daraus hervor, daß im Freibad Geländebüro 1934 in der gleichen Sommerhälfte Badetage nur 82.000 Badende gezählt wurden. Überträgt man es, daß auch im Stadtbad in der Schimmelstraße im Mai und Juni 62.000 Badenden gegen 54.000 im vorigen Jahre! Da noch die gern besuchten privaten Freibäder und die Freibadeanstalten einer Reihe von beachtlichen sind, kommt man darauf, daß in dieser Sommerhälfte Badetage 250.000 die heimischen Badeanstalten beludeten. Was den besten Badetage gibt, die häßliche Badeverwaltung den 21. Juni an, Sonntag, also, an dem der Sommer begann. Allein in der Badeanstalt Geländebüro konnten an diesem Tage 9000 Badende gezählt werden, ein Gewimmel von Badenden! Auf der Pflanzweiden dieses Bades wurden am besten Badetage 2100 bezahlte Aufsichtsfahrten ins kühlende Bad ausgeführt. Sicher hat zu diesem guten Besuch auch die Werbung der NSG „Kraft durch Freude“ beigetragen.

Sportbecken Gesundheitsbrunnen

Bei dieser Badeleidenschaft ist es nur zu begreifen, daß die Planung der neuen Bäderbauten der Stadt Halle Fortschritte gemacht hat und daß die Möglichkeit ihrer Verwirklichung noch für dieses Jahr besteht, man rechnet mit dem Baubeginn bald nach der Badezeit. Da ist zuerst das Sportbecken Geländebüro, eine Schwimmkampfbahn von 50 Meter Länge, die zehn Schwimmbecken aufweisen wird, von denen jedes 2,50 Meter breit ist. Dieser Kistbau soll in der Gegend zwischen dem Stadion und dem jetzigen Planschwimmbecken entstehen, an ihm wird ein Sprungturm von zehn Metern Höhe errichtet. Schließlich die 2000 Zuschauerplätze sind vorgesehen, insgesamt aber soll Platz für 4 bis 5000 Zuschauer geschaffen werden. Da wir in Halle noch keine vorrichtungsähnliche Kampfbahn von dieser Länge besitzen, werden auch unsere heimischen Schwimmer und Sportvereine dieses Sportbau sehr begrüßen.

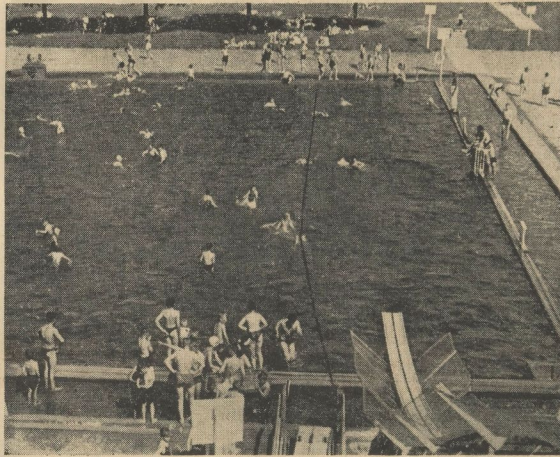
Volksbad mit 100-Meter-Badebecken

Der zweite geplante Wasserbau aber wird in noch größerem Maße die Freude der Allgemeinheit nachrufen. In der nächsten Zeit soll ein ausserordentlich großer Freibad Pflanzweiden geschaffen werden, in dem im

Jahre 1930, als dort noch kein Eintrittsgeld erhoben wurde, 424.000 Besucher in einem Sommer gezählt wurden. Das Bad erlebte augenblicklich in seiner Ausdehnung durch den Kanalbaue eine immer höhere Schätzung. Die Stadt wird nun an der Errichtung eines Volksbades herangehen, das auf dem Sandbagger entfallen soll. Es handelt sich um ein Becken, das zwar in Zukunft liegt, mit diesem jedoch keinerlei Verbindung hat und mit Leitungswasser gespeist wird. Das 100

Meter große Badebecken soll unterteilt angelegt werden um später seine Reinigung zu erleichtern. Die Ausmaße dieses mit Wechselzellen ausgestatteten Volksbades sind so groß, daß es auch der härtesten Anspannung gewachsen sein kann, so sieht der Bauplan beispielsweise Massenumkleideräume und Platz für einen großen Volkswirtschaftsbetrieb vor.

Die Planung der beiden Bäder ist genehmigt, ebenso ist ihre Finanzierung gesichert, da durch die Badeleidenschaft der Hallenser nun auch auf die beherrschende Notwendigkeit besonders des Volksbades hingewiesen wurde, können wir der Verwirklichung dieser Pläne mit zunehmender Erwartung entgegen sehen. Die Bemühungen unserer Stadterwaltung, auch auf diesem Gebiet vorbildliche Arbeit zu leisten, werden gerade in diesen Tagen fruchtbar werden, in denen die Stadterwaltung den Wert guter Badeanlagen anerkennen.



Hinein in die kühlen Fluten!

Bildnachdruck: W. R. G. - Bildberliner

Neubau des Finanzamts Halle-Stadt

5.000 qm Gelände der Französischen Stiftungen gekauft - Neue Verkehrserschließung des Südens zum Stadtkern

Nach längeren Verhandlungen ist nunmehr der Kauf eines Grundstücks für das Finanzamt Halle-Stadt zum Abschluß gekommen. Es handelt sich um ein Gelände von 5000 Quadratmeter Größe der Französischen Stiftungen, und zwar auf der Südseite entlang der Lindenstraße, von der Blücherstraße ab. Es wird dort ein zweckmäßiger Neubau errichtet werden, in dem dann der Umzug aus dem bisherigen Gebäude Jägerstraße erfolgt.

Bei der Planungsstellung wird gleichzeitig eine Besserung der dortigen Verkehrsverhältnisse erfolgen. Bisher war durch die Französischen Stiftungen ein großes Viertel im Süden von der Südstraße bis zur Beesener Straße

abgeschlossen von dem Stadtkern. Er war für die Volksgenossen in der dortigen Gegend nur durch mehr oder weniger grüne Wege zu erreichen. Wiederholt haben schon Pläne zur Verkehrsverbesserung geschwebt, konnten aber niemals verwirklicht werden. Jetzt nun soll diese Katastrophe endlich geändert werden und ein Durchbruch erfolgen, der einen direkten Zugang ermöglicht. Die Einzelheiten der Verkehrsverbesserungen stehen selbstverständlich noch nicht fest.

Vor dem Finanzamt schmecken über den Verkauf des Grundstücks Verhandlungen mit der Reichspost, die dort ein neues Postgebäude errichten wollte, weil die Räume im Hauptpostamt zu eng geworden waren.

Film-Amateure tagten

Gesamtleiter Carnowski sprach über Organisation und Zusammenarbeit

Unter seiner jetzigen Führung hat der Bund Deutscher Film-Amateure einen neuen Weg beschritten. Die neu gebildeten Gauerbände haben ihre Arbeit aufgenommen. Am 1. Juli hat der Gauverband Halle-Merseburg alle Film-Amateure, die ihm bekannt waren, zu einer Sitzung eingeladen. Er kann mit dem Erfolg dieser Arbeitstagung zufrieden sein.

Der 1. Vorsitzende des Bundes, Geschäftsführer der Reichsfilmkammer Präbaldat R. Mieser, sprach. Weiter wurde ein technischer Vortrag von Dr. Urban aus der Filmfabrik Wolfen gehalten.

Der Leiter des Gauverbandes Halle-Merseburg, Gesamtleiter Dr. Carnowski, gab einen kurzen Bericht, wie er sich die

Organisation und Zusammenarbeit gebildet hat, und welche Vorteile der Amateur hat, wenn er dem Bund angehört. Der Bund Deutscher Film-Amateure ist gleichzeitig Mitglied der Reichsfilmkammer.

Ein Veranschaulichungsfilm aus dem Jahre 1934 zeigte die Verwendungsmöglichkeiten der Schmalfilmkamera und des Schmalfilms. Auffallend war, daß von den Anwesenden alle bis auf einen mit der 16-Millimeter-Kamera arbeiten. Nur ein Film-Amateur benutzt den Film 9,5 Millimeter Breite.

Amateuren, die noch nicht dem Gauverband angehören, kann nur geraten werden, sich dem Bund Deutscher Film-Amateure anzuschließen. Sie werden dann durch die Beratung des Verbandes mehr Freude an ihrer Kamera haben und sich vor Verlusten bzw. Schäden zu schützen wissen.

Die Geschäftsstelle des Gauverbandes Halle-Merseburg des Bundes Deutscher Film-Amateure ist in Halle (S.), Bräderstraße 6.

Es cröllt wieder

Nicht wahr, Sie wissen sofort, was mir meinen? Das Wörtchen „wieder“ sagt jedem, der es wissen kann, genug. Wie eine Erleichterung taucht es wieder auf, was vor acht Jahren mit einigen Erfolg unternommen worden ist gegen die Gesundheitsgefährdung durch die Papierfabrik. Wir hatten einen Verein gegründet und ihn sogar ins Vereinsregister eintragen lassen. Öffentliche Verammlungen wurden abgehalten und die Regierung mit Schriftsätzen bedacht, in denen die gesundheitlichen Schäden der von jenseits der Saale herüberkommenden Dunste aufgezeigt wurden. Die Sachverständigen gerieten sich die Köpfe, und schließlich hatte der Kampf den Erfolg, daß tatsächlich die Belastigungen nachließen. Es waren Veränderungen vorgenommen worden, man hatte die Schornsteine erhöht und auch den Fabrikationsprozeß verbessert.

Eine Reihe von Jahren waren wir nun auch ganz zufrieden, man hörte nichts mehr, daß es „cröllt“. Als mitteldeutsche Anwesenheitsarbeiter sind wir ja nicht kleinlich, wir können schon eine Wortart vertragen. Aber in den letzten Wochen ist das Maß des Ertragens überschritten. Wenn der Wind vom Osten kommt, merken wir wenig, aber mehr, er läßt sich nach Nordwesten um — und das kommt ja nun leider sehr häufig vor. Viele haben die Nase zugehalten, sie wußten sich gar nicht zu erklären, was das für Dunste sind. Doch plötzlich kam die Erleichterung, „es cröllt wieder“. Ganz schlimm war es am vergangenen Sonntag. Der scharfe, penetrante Duft drang bis in die Anwesenheit vor, trotz der großen Höhe mußte man die Fenster schließen, denn es war einfach nicht auszuhalten. Noch gefährlicher wurde es den Spaziergängern an der Saale, fast fluchtartig haben sie die Straße, die Erholung sein sollte, verlassen. Und das ist doch nun unsere reizvollste und romantischste Gegend, jeden Besuch führen wir dort hin. Was soll nun werden in diesem Olympiajahr, in dem wir viele fremde Gäste erwarten? Denken wir an das große Bad-Gartenfest mit den Hunderttausenden von Besuchern. Rein, hier muß etwas geschehen, der Ruf unserer Stadt als junge Fremdenstadt würde einen großen Stoß erleiden.

Wir hoffen keine Festhüte zu tun. Was anderswo möglich ist, sollte auch hier durchführbar sein. Nehmt den Kampf energig auf gegen den unangenehmen, und für empfindliche Leute zum Brechen reizenden Dunst. Er soll besieg werden, das sind wir unser Volksgenossen schuldig, das liegt im Allgemeininteresse. E. G.

Halle auf der „Deutschland-Schau“

Ebenso wie auf der letzten Schau in der Berliner Messestadt, der internationalen Gemeindefeststellung, wird der Gau Halle-Merseburg auch auf der jetzt im Aufbau befindlichen Ausstellung „Deutschland“ vertreten sein.

Verschiedene Objekte, die unter Gau dieser Art schon allerhöchste in der Reichsbauausstellung veranlaßten Ausstellungen zur Verfügung gestellt hat, wurden bereits nach Berlin gebracht und finden in diesen Tagen auf den für die vorgesehenen Plätzen Aufstellung. Unter ihnen sind in erster Linie zwei Originalmodelle der berühmten Standbilder für Ufa und Elektra aus dem Naumburger Dom zu nennen, die in ihrer Originalgröße — zwei Meter hoch — auf der „Deutschland-Schau“ gezeigt werden. Weiterhin die Totenmaske und Totenhand Luthers aus Halle nach Berlin gebracht worden. Als drittes Objekt wird auf der „Deutschland-Schau“ eine Skulptur in aus der Martin-Luthers-Universität Halle-Wittenberg mit bedeutenden historischen Dokumenten zur Schau gestellt. Zu diesen Ausstellungsgegenständen, die sich die Ausstellung bereits gesichert hat, werden, wie wir erfahren, noch weitere Gegenstände von kulturhistorischem und wissenschaftlichem Wert hinzukommen, so daß die Besucher der Olympiade, deren größter Teil sich das einmalige Erlebnis der „Deutschland-Schau“ nicht entgehen lassen wird, Gelegenheit hat, sich an Hand wertvoller Objekte einen Überblick über die politische, wirtschaftliche und kulturpolitische Bedeutung des Gau Halle-Merseburg zu verschaffen.

An alle Betriebsführer des Gau Halle-Merseburg

Die schätzbarste Wiederkehr des ersten Reichsparteitagess der NSDAP in Weimar steht vor der Tür. Weimar rüftet sich bereits für den Empfang der alten Garde. Die Schlußkassen des Führers werden bereits Sonntagabend, 4. Juli, nach Weimar fahren, um als Preis verdient zu leisten.

Wir bitten die Betriebsführer unseres Gau, den Männern der SS die Teilnahme zu ermöglichen, ohne daß ihnen die Tage vom Urlaub abgerechnet werden, und ohne daß den Männern finanzielle Nachteile entstehen.

Seit Hitler!

Gauleitung der NSDAP Gau Halle-Merseburg

Bergleute bauen sich Häuser

Eine Horst-Wessel-Siedlung in Gerbstedt

Die Schaffung gesunder und schöner Wohnungen für den immer wachsenden Arbeitsstandort ist in unserem Gau immer als eine ganz vorrangige Arbeit betrachtet worden.

In Gerbstedt entsteht eine „Horst-Wessel-Siedlung“. Bereits im Februar 1935 begann der Bürgermeister, H. Pöppel, die Arbeiten für eine Siedlung der Bergleute.

Es sind schöne geräumige Einfamilienhäuser mit Wohnküche, Wohnzimmer und Schlafzimmer im erhöhten Erdgeschoss, mit zwei großen Schlafkammern im Obergeschoss, wo auch geräumige Baderäume Platz haben.

Das ist mit das Schönste an dieser Siedlung, sehen wir einen Mann, der mit dem Hammer und dem Spaten arbeitet, um die Fundamente der Häuser zu legen.

Durch Eigenarbeit zum Eigenheim

Die Bewohner der Siedlung werden fast ausnahmslos Bergleute sein.

Arbeiter der Mansfelder Bergwerke, Arbeitsmänner, die nicht reich mit irdischen Gütern begabt sind.

Nicht wie großzügige Bauherren sind sie zu ihrem Haus gegangen, haben nicht den Fortschritt mit den Händen in der Hosentasche gebracht.

Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung

Das schwere Kraftwagenunglück Wittemberger Schüler vor Gericht

Dresden. Der schwere Verkehrsunfall, der sich am 26. Mai in der Sächsischen Schweiz ereignete und von dem Schüler und Lehrer aus Wittenberg betroffen wurden, die einen Autounfall nach Sachsen unternommen hatten, fand jetzt vor der Großen Strafkammer in Dresden sein gerichtliches Nachspiel.

Am genannten Tage befanden sich 30 Schüler und ein Lehrer der Lucas-Cunrad-Schule in Wittenberg mit einem von dem Wittemberger Fahrunternehmer Ernst Serbert Wolter geleiteten Kraftwagen auf der Fahrt nach Bad Schandau.

Dem Fahrer des Wagens, Wolter, wurde der Vorwurf gemacht, auf der Heiden Straße zu schnell gefahren zu sein.

Die Verhandlung gegen Wolter wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung sowie Vergehens gegen die Reichs-

tion, ein Betrag, den selbst ein Mansfelder Kumpel aufbringt.

Schon leuchtet den einigen Häusern das helle Gebälb des fertigen Dachstuhlbaus. Keine Richtleine aber streut ihre farbigen Bänder in den Wind.

Aber wenn in wenigen Wochen der erste Bauabschnitt vollendet, die ersten Häuser bezogen werden und für einen zweiten Bauabschnitt der Grund und Boden abgeflacht wird, dann wird ein großes Fest anfallen.

Ull Dietrich

Kraftverkehrsordnung wurde in Porstschdorf durchgeführt. Eine Verkehrsschlichtungsfelle befähigte die Feststellungen, die zur Unfallforschung geführt hatten.

Das Urteil lautete auf ein Jahr drei Monate Gefängnis. Die Strafbüße begründete das Gericht vor allem mit dem schweren Unfallfolgen, die durch das fahrlässige Verhalten des Angeklagten eintraten.

Radafahrer tolgefahren

Der schuldige Kraftfahrer geflohen.

Delitzsch. Donnerstag morgen gegen 8 Uhr ist der in Leipzig, Gräfelstraße 1, wohnhaft gemeine Ingenieur Helmut Ullig, der mit seinem Fahrrad von Leipzig in Richtung Delitzsch fuhr, in der Gemarkung gegen einen Auto angefahren und auf der Stelle getötet worden.

Die Unterjagd der Leiche ergab, daß Ullig einen Schädelbruch, schwere Quetschungen hat. Die ersten beiden Verletzungen waren demnach schwer, daß jede von ihnen auf der Stelle den Tod hätte herbeiführen können.

Die Kriminalpolizei Halle teilte dazu mit: Zur Zeit des Unfalls haben den Unfallort, der sich in Höhe von Leissen befindet, drei Per-

sonenkraftwagen in Richtung Delitzsch passiert. Fahrer und Insassen dieser Fahrzeuge ebensolche etwas andere Zeugen werden bringen, erlucht, sich umgehend bei der Kriminalpolizei Halle oder bei der nächsten Volkspolizei zu melden.

Auch Bände legt Revision ein

Wie wir gestern meldeten, hat der Referent des Totomotoführer Dechant, Burgwerben bei Weipenfeld, durch seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Diege (Kraumburg) gegen das Urteil der Großen Kammer des Strafhammers Revision eingelegt.

Weimar im Feilschmud

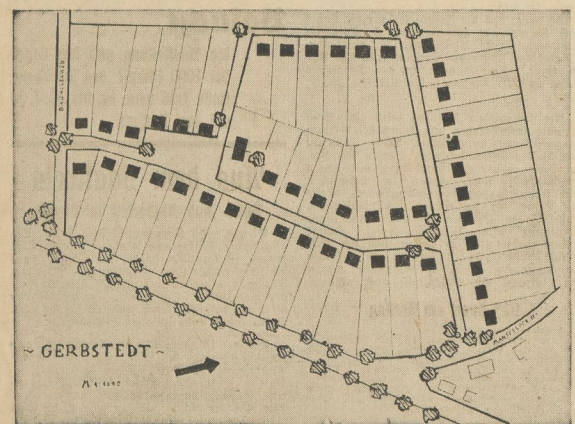
Weimar. Die um diese Jahreszeit sonst nur vom Fremdenverkehr belebte Thüringische Gauhaushalt Weimar hat in wenigen Tagen ihr Aussehen völlig verändert.

Der Weimarer Parteitag im Rundfunk

Weimar. Von der Feier der achten Reichspartei des ersten Parteitages in Weimar übertragen der Reichsfunk Berlin und der Deutschfunk Thüringen den feierlichen Empfang der führenden Männer von Partei, Staat und Wehrmacht am Freitag, dem 3. Juli, 1936.

Weiter bewölkt

Ausfließen bis Sonnabend abend: Von Süd auf westliche Richtung der Winde, meist härter bewölkt und nur an noch etwas aufziehend, in den meisten Regenschauer, Temperaturen etwas abnehmend.



Ein ganzer neuer Stadtteil wird heranwachsen, der erste Bauabschnitt geht schon der Vollendung entgegen



Schon werden auf die ersten zwölf Häuser die Dachstühle aufgesetzt

„Tanzt einen Baum im Winde...!“

Wie es in einem Tänzer-Schulungslager zugeht



Die Palucca bei einem ihrer ausdrucksvollen Tänze

In der Zeit vom 15. bis 31. Juli gelangen, wie wir berichteten, in Berlin die „Internationalen Tanzfestspiele 1936“ zur Durchführung. Dem nachfolgenden Artikel, der das Ergebnis eines Aufenthaltes in einem Tänzer-Schulungslager ist, kommt mit Rücksicht auf diesen bevorstehenden Wettbewerb besondere Bedeutung zu.

Wer früher die Frage nach seinem Beruf mit „Tänzerin“ beantwortet hätte, der konnte sich auf allerhand Gespötte machen. Er galt als eine „Perlon“ oder ein „perlorones Schaf“. Es gehörten schon geübte Nerven dazu, dem vorliegenden Blick des Fragestellers sachlich zu begegnen, und manchmal bekam man einen roten Kopf.

Nun war es damals allerdings so, da der Top der Durchschnittstänzerin weithin ein mit künstlicher Landluft angekaltetes Etwas und sehr davon entsetzt war, den Tanz als eine ernste Kunst zu betrachten. Seine wurden zur Schau gestellt, tänzerische Technik war Neben- und nicht Hauptgegenstand. Entsprach dem Geschmack des damaligen Publikums. Die wirklichen Künstler aber, jene, die aus innerer Begeisterung dem Tanz nachhingen, praktizierten die Würdlichkeit des tänzerischen Berufes ernsthaft und frühestens abends ein stummerliches Dasein.

Mit der gesellschaftlichen Wandlung, in der wir seit mehreren Jahren leben, hat sich auch der Geschmack des Publikums gewandelt, mehr noch, das Publikum ist toll geworden. Und wie alle Klänge von der gesellschaftlichen Wandlung getroffen worden sind, so ist auch die Tanzkunst an einem Wendepunkt angelangt. Der Tanz soll in Zukunft etwas vermitteln, was das Volk angeht. Und indem der Tanz wiederum eine Verpflichtung dem Volk gegenüber verpflichtet und läßt ihn durch den Staat eine bedeutende Förderung zuteil werden.

Im August vergangenen Jahres fand in der Nähe von Berlin das erste Tänzer-Schulungslager statt. In Zukunft sollen ähnliche Tänzer-Schulungslager in vielen Gegenden Deutschlands stattfinden. Die Prüfungsordnung, die von der Fachschaft Tanz in der Reichstheaterkammer für Tänzer und Tanzlehrer ausgearbeitet worden ist, bestimmt den Arbeitsplan dieser Schulungslager.

In dem ersten vorläufigen Treffen bei Berlin nahmen etwa hundert Tänzer und Tänzerinnen teil. Aus allen Richtungen der Windrose waren sie gekommen. Es trafen sich da bekannte Namen und „Momonose“, Theater-tänzer, Kabarett-Tänzer, Mitglieder von Tanzgruppen, Ballettmeister, Solotänzer, Ansänger und Lehrer. Sie waren in Gemeinschaften von zwei bis zwölf Personen in Privatquartieren untergebracht, schliefen auf Holzbohlen, aßen mit prächtigen Appetit den einfachen und geübten „Lagertrank“ und fühlten sich außerordentlich wohl. Es wurde zeitig auf-gekommen, um acht Uhr begann das gemeinsame Training in einem Saal, über auf einen Weile, es dauerte zwei Stunden, und nachmittags wurde nochmals zwei Stunden trainiert. Die ganze Prüfungsordnung wurde hier zum ersten Male praktisch durchgeführt und ausprobiert.

Der bisher nur modern getanzt hatte, der wurde nun mit den Grundbegriffen des klassischen Balletts vertraut gemacht. Das ergab zuerst ein mächtiges Gähnen, doch allmählich dümmerte es den Wadern, daß die Ballettübungen ihrem eigenen Tanzstil förderlich waren, und sie verlugten sich schließlich mit wahren Feuerfreude an den Ballettmusik, den Pas de basques, Pas, Coras und wie die Geheimnisse des klassischen Balletts alle heißen.

Wer bisher nur Ballett getanzt hatte, der wurde nun mit den beliebten Ausdrucksübungen des modernen Tanzes vertraut gemacht. Und alle miteinander lernten sie wieder einmal Schreiben — wie immer ist das und was wunderbar! Viel Geduld gehört dazu, Gleichgewichtübungen sind unerlässlich, Drehungen,

Schwünge und Sprünge, Lockerung und Straffung der Glieder, Bewegungen nach langsamen und schnellen, nach einfachen und komplizierteren Rhythmen.

Dann gab es wieder Übungsfunden, in denen die mühsam erarbeitete Technik zurück-gebrängt werden sollte. Das waren die „Impressionen“ von „Bäume im Winde“. Sagte die blonde, garte Lehrerin aus der Wigmans-Gruppe zu uns. Der Pianist spielte eine anfangs leise flüchelnde und dann immer kühnlicher werdende Musik. Die Schülerinnen fanden zuerst ziemlich ratlos da. Einen Baum im Winde zu tanzen, ja, da konnte man mit den fantasiertesten Mazurkenschritten nichts anfangen. Da mußte man sich zunächst einmal ganz in das Bild eines windgeschüttelten Baumes hineinversetzen, mußte es vor seinem

menschen sein, sondern Teile eines Ganzen. Wir sollten uns im Tanz finden, uns wieder verlieren, uns gegenständig helfen, uns verstehen und an diesem Verständnis wachsen — es kam wie eine Eingebung über uns. Tanzend lernten wir, unter Beibehaltung unserer persönlichen Eigenart, uns in eine Gruppe einzufügen, und wir verstanden uns mit einem Male. Aus einer solchen tänzerisch erlebten Gemeinschaft erwuchsen Anlässe zu ganz neuen schönen Tänzen, Gruppenentwürfen, die unserem heutigen Lebensgefühl weit mehr entsprechen als Brautpaarentwürfen Einzelner.

In den Abenden lernten die Tänzer und Tanzlehrer fundenlang beieinander und tauchten ihre Erfahrungen aus. Dabei wurden auch alle theoretischen Fächer angefaßt, die die neue Prüfungsordnung vordrängt. Die Tänzer aus Nord und Süd und Ost und West



Ori Palucca, eine Schülerin Mary Wigmans, ist eine der besten deutschen Tänzerinnen

inneren Auge erheben lassen, und sich selber mußte man vergehen. Es war nicht leicht, die tänzerische Gebärde zum Bilde eines Baumes zu gestalten, wirklich ein Baum im Winde zu sein.

Nach solchen gegenständlichen Themen aus der Natur wurden andere tänzerische gelöste: „Freude“, „Reiz“, „Dinnigkeit“, „Ruhel“, „Widerstand“, „Weinhalten“, „überhaupt nicht vom Bild“, sagte die Lehrerin, „aber leid est, macht keine Wägen!“ Ihre Stunden gingen uns jedesmal „an die Nieren“. Das lechliche Trachten war beinahe aufregender als des körperliche.

Nachdem wir die Anfangsgründe hinter uns gebracht hatten, improvisierten wir in Gruppen. Wir sollten nicht mehr Einzel-

haben die Unterschiede in ihrer Arbeitsweise hervor, die landschaftlich bedingt waren, und damit näherten wir uns der „Kollektive“, ohne deren grundsätzliche Kenntnis die heutige Tanzkunst in Zukunft nicht bestehen kann. Aber auch andere Probleme tauchten auf und er-übten die Genießer: „Mist“, „Stunde“, „Kollim“, „Körpertunde“. Eine „Tanzfrist“, „austellung“ stellte verschiedene Schriftarten zur Disposition, und selbst die erkrankten Feinde aller „grauen Theorie“ überzeugten sich nach und nach von der Einfachheit und Zweckmäßigkeit der Tanzsprache. Man wird sie künftig nicht mehr entbehren können. Mit ihrer Hilfe läßt sich alles und neues Brauchtum für alle Zeiten verewigen, und moderne Tanz-

Enthülltes Geheimnis

ROMAN VON CURT REINHARD DIETZ DIE AUFEZEICHNUNGEN DES DR. PROBUS LARSEN

Gedichtet 1936 von Dr. Oppermann, Berlin

(22. Fortsetzung.)
Er schien furchtbar erregt, seine dunklen Augen flackerten, sein Gesicht glühte. Ganz hart und ihen trich er über Monitas Haar. „Wie schön, daß ich es noch erfahren durfte.“ Ich allein habe die Schuld... Du... Du hast es mir nicht angetan. Du hast mich nicht betrogen, ich allein trage die Schuld... wie schön das ist trotz aller Bitternis.“
Die Frau griff nach meiner verschundenen Hand, strichelte sie wortlos, wachte nichts zu sagen, nichts anderes zu tun. Alle Bege, die sie einst für diesen Mann empfunden, fünf dieses ewige Kind, dielen ewig flirrenden Blick, strömte wieder über sie hinweg.
„Wählig von Trolet seine Hand heftig zu-er, er griff mit beiden Händen in die leere Weste, wie wenn er einen Brief suchte.“
„Ich... ich...“ seine Luft...“ schämte er und schlug zu Boden, ehe die Frau noch zurpringen und ihn fassen konnte.

Man hatte Clemens Trolet in einem der Fremdenzimmer des Kurhotels Sankt Lassen auf ein Kucheltisch gelegt. Der Doktor, Hofrat Dr. Schöner, ein lebenswundiger alter Herr, mit einem schneeweißen Kaiser-Franz-Josef-Kart, war gerade hineingegangen, um nach dem Bewußtlosen zu sehen. Monita Eben-tamp und der Kurhausdirektor warteten im Gange auf das Ergebnis der Interuallung. Man hatte Monita einen Sessel aus dem Nebenzimmer heraufgebracht, aber sie setzte sich auf und nieder.
„Seht wurde die Tür geöffnet. Der Arzt, in Handschuhen, die Manschetten hochgestrempelt,

Vorfall in Berl gehört, Frau...? Ver-zeihen Sie... ich habe in der Eile nicht einmal Ihren Namen erfahren.“

„Ich bin Frau Eben-tamp aus Berlin.“

Monita hatte das Gefühl, als sei der Hof-rat bei ihrer Antwort zusammengequert. Er wendete sich ab, hütelte wieder vorlegen, nahm schließlich die leibene Daunenbede vom Bett und breitete sie flüchtig und mit einer un-behmt rührenden Gebärde über Trolets Körper aus.

„Was ist denn in Berl geschehen?“ fragte Monita Eben-tamp erschrocken. „Ich habe nichts gehört... niemand hat mir etwas gesagt...“

„Ich... Ich weiß selbst auch nichts Genaueres.“

„Dann lagen Sie mit, was Sie wissen, Herr Hofrat“, forderte Monita Eben-tamp.

„Es kann ja wohl in den Zeitungen...“ zögerte der Arzt.

„Ich las keine Zeitung mehr, seitdem ich hierher gekommen bin.“

Der Hofrat wachte die schmalen Schultern. „Was geht mich das alles an, ich bin doch zu toll, ich bin hier Arzt und sonst nichts...“

„Es ist ein Mordanschlag auf Herrn Trolet verübt worden... vor einigen Tagen schon...“ mein Kollege Hofrat zögerte dieser Tage er glaube nicht, daß Trolet mit dem Leben davonkam — und nun taucht der Schwere-laste plötzlich hier auf!“ Er suchte wieder die Verleugung.

„Ein Mordanschlag auf Clemens...? Großer Gott... er hat mir kein Wort davon gesagt! Wer hat es denn getan, Herr Hofrat?“

Wieder der ruhige prüfende Blick über die Brillen.

„Ich weiß nicht, ob die Zusammenhang besteht...“ Bedenfalls, bitte, erwidern Sie nicht... Der Fall ist ja noch ganz ungeklärt, es kann sich ja alles ganz anders herausstellen, als man augenblicklich annimmt... Sie fragen mich... Sie scheinen tatsächlich ahnungslos zu sein.“

„Streichen Sie ruhig, Herr Hofrat...“

„Man hat einen gewissen Herrn Eben-tamp aus Berlin unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet.“

Der Arzt bildete die Frau überholt an. Alles hätte er erwartet, nur nicht, was jetzt geschah. Monita Eben-tamp lächelte, schüttelte den Kopf.

„Christoph Eben-tamp...? Mein Mann...“ sagte sie mit ihrer langsamem, ringenden Stimme ganz ruhig, „da hat man einen Rechts-griff getan! Inhaftung, dieser Verdacht! Nie-mals würde Christoph einen Menschen nieder-schießen, der ihm nichts getan hat...“

„Clemens Trolet schon ganz und gar nicht!“ Mein, der Gedanke war für sie direkt lächer-lich, konnte sie nicht im geringsten be-unruhigen.

Es klopfte. Ein Hausdiener brachte den Verbandskasten.

„Darf ich Sie bitten, Frau Eben-tamp, nun wieder draußen zu warten?“

„Wenn Sie eine Hilfe benötigen, Herr Hofrat...“

„Er prüfender, abwägender Blick...“ Sie schloß Frau Eben-tamp.“

„Selbstverständlich.“

Wortlos löste er den Verband, untersuchte die Wunde, ungenüßlich ließ, nachdem die Wunden sich selber gestillt haben. Sah wohl zuerst schlimmer aus.“

„Gott sei Dank“, sagte Monita leise und reichte ihm frischen Verbandstoff und Watte. Clemens Trolet murmelte unverständliche Worte.

„Er fieber...“ erklärte der Arzt. „Und das ist das wertlos Gefährlichere.“ Er hörte Herz und Lunge ab. „Lungenentzündung...“

„Sehr schlimm!“ fragte Monita Eben-tamp flüsternd.

„Bei seinem geschwächten Körper, ja. Die Dinnmacht ist nur die Folge von Erschöpfung und Schwäche. Er soll auch beim Sturz eine Gehirnerschütterung erlitten haben... kann aber alles doch nicht so schlimm gewesen sein, sonst könnte er heute nicht hier sein...“ Aber die Neurotonie ab. „Lungenentzündung... kann ihm jetzt den Rest geben...“ Wollens nicht hoffen...“

Familien-Anzeigen

Infolge Autounfall verstarb gestern nachmittags 5 Uhr unter lieber, einziger Sohn, Bruder, Onkel, Neffe, Onkel und Bräutigam, Rittersfürze der **Edel-Herrschaft Adolf Hüter**

Hugo Weisker
im blühenden Alter von 23 Jahren.
In tiefem Weib
Familie Weisker
nebst Angehörigen
und **Beamt**
Halle (Saale), den 2. Juli 1936.
Gräblicher Str. 13.

Nach langem schweren Krankenlager verstarb am 1. Juli im 63. Lebensjahre unsere liebe Mutter
Frau Anna Lehmann
geb. Göttinger
In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen
Halle (Saale), Jacobstr. 10, den 2. Juli 1936

Am Mittwoch entschlief nach kurzem Krankenlager mein lieber Sohn, guter Vater, Schöngewerter und unter lieber Großvater der
Hilmar Albert Pohle
im Alter von 57 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen
Auguste Pohle geb. Wendicke und
Familie Pohle
Halle, den 2. Juli 1936
Brüderstr. 6

Am Mittwoch entschlief nach kurzem Krankenlager mein lieber Sohn, guter Vater, Schöngewerter und unter lieber Großvater der
Hilmar Albert Pohle
im Alter von 57 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen
Auguste Pohle geb. Wendicke und
Familie Pohle
Halle, den 2. Juli 1936
Brüderstr. 6

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 4. Juli um 10.15 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus statt.

Am 30. Juni 1936 schied nach langem Leiden unter Kamerad, der
Kottenführer
Hans Koch
Drahtschweiß
von uns.
Wir werden seiner immer gedenken.
Sturmabn II/12 Spies, Sturmführer 7 12
Dienstag

Statt besondern Angeige
Heute morgen entschlief nach langem Krankenlager unter
Herrmann Rolte
im 85. Lebensjahre
In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Minna Rolte
Halle (Saale), Merseburger Straße 102, den 2. Juli 1936
Die Trauerfeier zur Einäscherung findet Sonnabend, den 4. Juli, 10 Uhr von der großen Kapelle des Westfriedhofes aus statt.

An den Folgen eines Autounfalls verstarb am 1. Juli mein verehrter langjähriger Mitarbeiter und unter hochverehrter
Herr Hermann Bährede
Hauptmann d. L. a. D.
Fünf Jahre treuer Buchhalter, sein edles Wesen und offener Charakter haben ihm stets ein ergebenes und züchtigendes Untertan. Er ruhe in Frieden.
Betriebsführer u. Gesellschafter
Willi Küfner
Halle S., den 2. Juli 1936
Königsstr. 15

Familienanzeigen
gehören in die **MKZ**

Gravierwerkstatt
Juwelier
TITTEL
Goldschmelzwerk
Schmerzstraße 13

Zurückgekehrt
Dr. Hirsch
Reideburg

Trink Tag für Tag
stets **Sonnen-Tea**, erschlößt vor Licht und Rheuma-Weh. Tausendfach gelobt, wohlschmeckend, preiswert. Beutel 50 Pf., Pak. 1,- RM, Weitere Auskunft und Versand!

Drög. Helmholt & Co., Leipz. Str. 104 u. Merseburger Straße 106, Drög. Ott, Steinweg 28, Neumarkt - Drogerie Schulze (Inb. Fiedler), Bernb. Str. 22, Ammendort: Drogerie z. Post, Otto Schulz, Halleische Str. 156
genommen, zum Ziel gekommen

Zum Salat
Fhengstenberg
WEINESSIG

Reinen Leinölfirnis!
Den heute gefertigten Kristall feinsten Leinölfirnis der **Sorbens-Fischgeige** Equiliter, 41, Gefe-Sumboldstr.

Nicht vergessen
die leichte Sommerwäsche für Damen, Herren und Kinder von
Biermann & Semrau
Am Markt

Gold, Schmelz, Brillanten, gold, Uhren Silbergeld
kauft
Joh. Alfr. Koch
Kl. Ulrichstr. 18a
G.-B. 113538

Jedes Wort kostet 8 Pfennig in der Ausgabe Halle u. Umgebung (Ausgabe über 42000), das erste Wort wird fest gebucht

MKZ-Kleinanzeigen

In der Gesamtausgabe der MKZ (Wahl über 65000) kostet jedes Wort einer Kleinanzeige 11 Pfennig, das erste Wort wird fest gebucht

Stellen-Angebote
Tüchtige Dreher, Hobler, Fräser, Horizontalbohrer, Lehmformer, Lehmkermacher für größere Arbeit werden eingestellt
Geltliche Maschinenverf. und Eisengießerei.

Jüngere erfahrene weibliche Angestellte
für Büroarbeiten und Schalterarbeit in der best. Dauerstellung ab 15. August gesucht.
Statistische Berechnungen mit Zeugnissen und Bild unter 2. 8995 an die **MKZ, Halle (Saale)**, Geßlerstraße 47.

Pflicht-Dreher Spitzen-Dreher Schlosser und Wetzg. Schlosser
sollt sofort ein
G. L. Eberhardt
Häddersl-Maschinen-Fabrik
Merseburger Straße 10-20

Gut eingeführte solide Krankenversicherung s. d. 1

strebsamen Mitarbeiter
für die nebenamtliche Übernehmung einer Zehntelle. Bei Planung auch berufsmäßige Übernehmung möglich. Angebote unter 11 33 400 bei der Allgemeinen Werbegesellschaft, Halle (Saale)

Junge Stenotypistin
verfährt in Stenographie und Maschinenschriften mit guter handschriftlicher Verbindung und guter Auffassungsfähigkeit. Nur schriftliche Bewerbungen mit kurzen Lebenslauf erbeten an
Daimler-Benz AG., Halle (S.),
Berliner Straße 29/30.

Rechnungsbuchhalter
ber in der Lage ist, die Rechnungsbuchhaltung zu übernehmen, per sofort gesucht. Handgefällige Angebote mit Lebenslauf und Photographie unter 2. 8970 an die **MKZ, Halle (S.)**, Geßlerstr. 47.

Ein Fräulein, 18 bis 20 Jahre alt, fürs Büro sofort gesucht. Angebote unter 2. 8984 an die **MKZ, Halle-S.**, Geßlerstraße 47.

Hausmädchen
in Hausfrau u. Landwirtsch. sofort gesucht. Wärdter, Obersdorf 16, Sangerhausen.

Küchenmädchen
sauberes, fleißiges, lüdt zum 15. Juli. Frau Poetsch, Othof bei Sangerhausen.

Stellen-Gesuche
für Hauswirtsch. u. Landwirtsch. längere, richtige **Stellen-Gesuche**

Landwirt
mehrere Jahre alt, mit allen landwirtschaftlichen Maschinen vertraut, lüdt Stellung für die Landwirtschaft. Erziehung im Elternhaus, Marckreidorsdorf, Bölsdorf, Hilsdorf.

Zimmer
möbliert, sofort unter 2. 8426 an die **MKZ, Halle-S.**, Geßlerstraße 47.

Zimmer
möbliert, sofort unter 2. 8426 an die **MKZ, Halle-S.**, Geßlerstraße 47.

Wethner
Das Fachgeschäft für Herren-Kleidung
Halle (Saale), Am Leipziger Turm
Merseburg, Goltzstr. 30
Eisleben, Sangerhäuser Str. 7

Mädel
15 S., lüdt Stellung als Haus- oder Kinder-mädchen. Angebote unter 2. 8968 an die **MKZ, Halle-S.**, Geßlerstraße 47.

Zimmer
mit Möbeln, vermietet sofort. Geßlerstr. 40, 111.
Mittel-Gesuche

Düfa
ältere berufstätige Dame lüdt zum Wohnen kleines freundl. Zimmer ohne Verpflegung, mit Gartenbenutzung. Angebote mit Preis 6 8427 unter 2. 8973 an die **MKZ, Halle-S.**, Geßlerstraße 47.

Handwerksarbeiten
Uhrenreparaturen
Größt. Nähmaschinen
Gottlieb
Größt. Nähmaschinen
Garage
im Zentrum ge- lüdt. Angebote unter 2. 8426 an die **MKZ, Halle-S.**, Geßlerstraße 47.

Beste
verchromt, lauter und schnell. **"Nidel-Verder"**. Halle (S.), R. Traubaus-Geßlerstraße 11.

Rachelofen-Ofen
Töpfermeister, Goethstraße 16, Ruf 280 41, liefert, leigt, repariert. Dien aller Art.
Posten arbeiten
aller Art über- nimmt. Quinque, Postleier, Defolatour, Georg-Geßlerstraße 11.

Paul Röder
Kleiner Berlin 1 Perfur 332 09
Elektrische Anlagen

Fahrräder und Zubehör
Fahrad-Lohngel
Kleine Ulrichstr. 37

Pastel-Gesuche
Landbäckerei gutgehend, zum 1. Oktober über- gepätet zu pächten gesucht. Zuschriften unter 2. 8968 an die **MKZ, Halle-S.**, Geßlerstraße 47.

Tiermisch
Angarische Vollblutstute, 8 jährig, dunkel braun, 1,75 gr., ausgeht, flg. geritten; 1 St. preiswert ab Halle, Hindenburgstraße 60, Oßfäben.

Rasse- Tauben, Verkauf, Kauf, Tausch Tauben, zentrale, Halle, Brunnswarte 25
Gunde
Kupfen, Scheren Baden wie immer. W. Weber, Dresdenstr. 20, Ruf 221 52.

Werbung
Wünsche!
Darum:
Inferiert regel- mäßig in der **M K Z**

Sicherheits-GAS-KOCHER
Anzahlung ... RM 2,50
Monatsrate ... ca. RM 3,-
RM 25,-
einfamiger Kocher RM 7,-, 5,-, 3,-25, 2,40, 2,-, 1,70

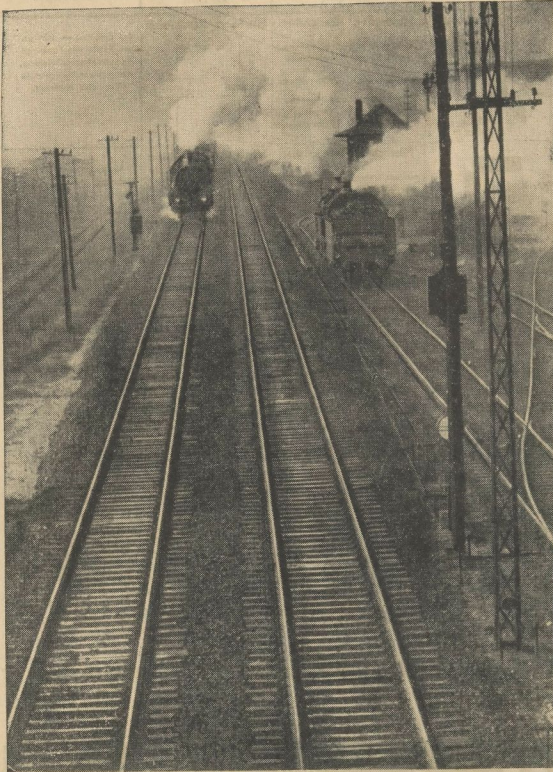
H. Ernst Tyrrhoff jun.
An der Hauptpost
Ausstellung und Verkauf
Obere Große Steinstraße 69
An der Hauptpost
Kein Zweiggeldstück in Halle

Küfner
Eisebah, fast neu, und Zweifelhänder um- angehend. Preiswert zu verkaufen. Angebote unter 2. 8423 an die **MKZ, Halle-S.**, Geßlerstraße 47.
Kinderwagen (Kordwagen) billig zu verkaufen. Bestenentwurf 16, 1 Tr. rechtig.
Herrenrad gut erhalten. **W. Wärdter**, Str. 41, Wern- städt.

Horrenrad 33-Damenrad 36-H-Ballon 37-D-Ballon 40-1 Jahr schriftliche Garantie. Kauf Wunsch Teilzahlung
Reichardt
Schmeerstraße

Kindergarten gut erhalten, dunkelblau gezeichnet. Straße 30, III.
Kinders-Kapitäl
zu verkaufen an **W. Wärdter**, I. partiere.

Wetter
Wünsche!
Darum:
Inferiert regel- mäßig in der **M K Z**



Stutt. Dr. P. Wolf (Maurerius)

Endlich ist es so weit - die Reise geht los!

Oh - wie köstlich ist das Reisen

Zu diesem bekannten Dichterwort gehört ein kleiner Zufall:

Manchmal, wenn man das Reisen richtig versteht, ist die Kunst des richtigen Reisens ist die Kunst, sich zweckmäßig auszurüsten und das richtige, das heißt seinem Geldbeutel und seiner Lebensart am besten zuzugewandte Verkehrsmittel zu wählen.

Womit reist ich? Wer die Wahl hat, hat die Qual. Warum soll dieser schöne Spruch nicht auch für die Wahl der Reismittel gelten? Da ist zunächst das Fahrrad. Im Tempo des Radfahrens herrscht noch ein Stückchen der guten alten Zeit. Das Radfahren ist und bleibt Erholung, vorausgesetzt daß man nicht überdreht und „Kilometer abstampelt“. Das Motorrad, eine Zwischenstufe, wenn man so sagen darf, zwischen Fahrrad und Auto, hat zunächst gegenüber dem Auto den besonderen Vorzug des niedrigeren Anschaffungspreises, der billigeren Betriebskosten und der geringeren Verleuzerung. Daneben teilt es mit dem Wanderer, dem Fahrrad und dem Auto den Vorzug der Unabhängigkeit von Fahrplan und Strecke. Nichtsdestoweniger wird der Autofahrer sich immer als König der Landstraßen fühlen. Von Mitte Mai bis Mitte September ist in ganz Europa Autohochbetrieb auf den Landstraßen, nicht zuletzt auch auf den Gebirgspässen, deren romantische Schönheit das Auto seit den Tagen der Voltstische wieder erschlossen hat. Daß man den Wagen vor der Reise gründlich überholt und überhaupt alle Vorbereitungen (Papiere, Karten usw.) genau trifft, sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Schön ist es, wenn man ohne festes Tagesprogramm fährt, da Zeit macht, wo es einem gefällt und sich nicht dem Zwang der Stunde unterordnet.

Wer nicht glücklicher Besitzer eines Autos ist, braucht dennoch nicht auf die Annehmlichkeiten des Autoreisens zu verzichten. Ihm bietet sich ein vollwertiger Ersatz in den

Omnibus- und Autofahrerreisen

wie sie von öffentlicher und privater Seite veranstaltet werden. Auch er wird so reichlich der Geselligkeit vom strengen Schienenstrang und der unmittelbaren Einführung in die umgebende Landschaft. Das Überstreifen einer Landesgrenze wird ihm größere Wirklichkeit und fremde Städte werden ihm beim Durchfahren ihrer Straßen zum Erlebnis und ihr Gesicht ist anders, als es sonst von der Bahn aus kennt. Zahlreiche Verkehrsunternehmen veranstalten heute, und ganzjährige Fahrten in die nähere und weitere Umgebung Salls's und daneben große Auto-Gesellschaftsreisen, die

durch ganz Deutschland und weit in fremde Länder führen. Die Gesellschaftsreise ist so recht zum Inp unserer Zeit geworden. Was kümmern den Gesellschaftsreisenden Fahrpläne, Hotelbuchungen, Führer und Gepäckträgerlocher. In den Vertrauensbüros seines Reiseunternehmens oder seines Reisebüros wird er bevorzugt behandelt und empfangen, ist sein Zimmer schon bei der Ankunft bereit und für die Wahlzeiten gelorgt.

Es ist ein Wunder, daß bei all diesen Reizelementen um die Gunst des Reisenden für den großen Bruder

Eisenbahn

der „Dienst am Kunden“ vornehmster Begriff geworden ist? Der in der Kriegs- und Nachkriegszeit eingeschränkte Ferienzugesverkehr ist längst wieder vollständig ausgebaut. Sehr schnell gefahrene und aus neuen besonders gut ausgestatteten Wagen, teilweise auch aus Salonwagen, gebildete Züge, Fernschnelltriebwagen, Fernschnellzüge (FD-Züge) tragen den verschiedenen Anschaffungen und Ansprüchen des Reiseplatzstans Rechnung. Der in der „Mitt-

ropa“ zusammengestellte Schlaf- und Speisewagenbetrieb macht lange Reisen bequem und angenehm und die Wahrheit des Wortes „Wer Schlafwagen reist - spart Zeit und Geld“ wird immer mehr erkannt. Sehr zahlreich sind auch die Vergnügungszüge und Fernschnellzüge, welche die Deutsche Reichsbahn für den näheren und weiteren Ausflugs- und Urlaubsverkehr (Sonntags-Rückfahrarten, Urlaubsarten, Gesellschaftsfahrten, Sportfahrten usw.) geschaffen hat.

Bietet Ihnen eine Reise auf unseren großen Flüssen, Rhein, Donau oder auf einem der großen Seen, Bodensee, Starnberger See, einen besonderen Reiz, so haben

Seereisen

von jeher zu den schönsten Erholungsfahrten gezählt. Eine Fahrt auf einem „schwimmenden Hotel“ ins Mittelmeer oder durch Nordsee und Nordatlant, eine Spitzbergen, eine Südamerika oder nach Südamerika, bieten nicht nur reiche Abwechslung und Belehrung, sondern durch die reine Seeluft, gelagte und leibliche Erfrischung.

Ammer größer wird mit jedem Jahr die Zahl der Menschen, die um des großen Erlebens des Fliegens willen und nicht aus geschäftlichen und beruflichen Gründen oder weil sie es eilig haben, das

Flugzeug

als Reismittel wählen. Eine große Anzahl Flugkreise verbinden heute Deutschland mit

allen großen europäischen Städten. Eine erhebliche Verbesserung der Flugzeit durch den Einsatz größerer und schnellerer Flugzeuge (sind neue Antriebs- und Betriebsmöglichkeiten). Der plansmäßige Luftverkehr hat bereits Maße erreicht, die man noch vor kurzem als Phantasie bezeichnet hätte.

Nun zur „Technik des Reisens“ noch ein paar kurze Worte. Geld haben oder vielmehr nicht haben, macht schon im Alltagsleben allerhand Verdruß. Da die Mehrzahl der Reisenden mit beschränkten Mitteln zu rechnen hat, empfiehlt es sich, die Reisekosten vorher zu überschlagen und für unvorhergesehene Auslagen (Ertränkungen, Jugendräumliche, Kenderung des Reizeplans) einen Betrag bereitzustellen. Man nehme aber auch nicht zu viel Bargeld mit. Gerade Reisende eripieren sich manche Aufregung, wenn sie frühzeitig genug zum Zug kommen, Fahrkarte und Gepäckdrehets an der gleichen Stelle aufbewahren. Nicht nur allem die Zahl der Handgepäckstücke einfachlich Schirm und Mantel ist in 's Gedächtnis prägen. Der erlarnete Reisende spart sich manchen Kummer und manche Sorge, in dem er sein Gepäck verpackt.

Nach eins: Wenn du Brot kaufst, gehst du zum Bäcker und wenn deine Schuhe schadhaft sind, zum Schuster. Warum geht du, wenn du reisen willst nicht auch zum Radmann, zum Reisebüro? ... wo du kostenlos über alles Auskunft erhältst und Fahrkarten usw. ohne Aufschlag kaufen kannst?

H. Sessler.

Sommerglück auf Nordorney

Die Insel der vielen Möglichkeiten

Weiß leuchtend streckt sich der Strand von Nordorney. Wenn man vom Festland kommt, schwimmen die Inseln - keine Inseln der Freude - in dem Blau, das zwischen Meer und Himmel unablässig wogt und sich mit der Sonne zu einer zarten, weichen und der Farben verbindet, daß man geliebet die Augen schließt.

Das ist der erste Eindruck von Nordorney, den man immer wieder beglückend empfängt, ob man nun aus dem zarten Wellengeplätsch des Abendmorgens in lüdelosem Gestirg der Erde entgegenragt, oder das Schiff, treuer Gefährtin zu mancher Liebesfahrt schon, uns von der Küste laßt und gemach herüberhauelt: Weißer Sand, Sonne auf glühendem Wasser, hell, fast lächelnde Hügel, Hügel, Hügel, Benkenen in der Hülle transparenten Lichts, das hier alles überhüttet mit einer triumphierenden Helligkeit, in der man ertrinkt.

Verzauert und noch ein wenig unflüchtig steht Du auf dieser beterrten Insel, die alles Glück der Ferien für Dich in sich behält. Du kommst aus der Welt der Mauern und Fabriken, der rauschenden Schornsteine und der engen Straßen, die den Blick hemmen, wo das Leben in Klammern und AS ausgeordnet scheint und jede Minute zehntausend wert trägt. Und hier auf einmal hat die Zeit geruhesamen Gang und die Stunden sind von einer schwebenden, traumhaften Leichtigkeit, sind allen Gewichts entleert und hoch angefüllt mit hundertfachen, intensiven Erleben!

Was gibt es hier in Nordorney nicht alles zu schauen und zu tun! Da ist einmal das Meer, jeden Tag anders und jeden Tag neu. Verluftsarten, opalierend am Abend, wenn alles sich auf der großen Strandpromenade trifft, die vom Weststrand bis zu den Sabaenklallen auf der Nordseite und hin zu den Dünen, wo der Strand weit und groß und still wird, führt. Sell und klar, am Morgen, da man fundentlang im warmen Sand liegt

und die Sonne das Wasser zu flüßigem Silber wandelt, und unbewegt ist, unheimlich ruhig, sanft verwehend oder langsam heranrappend, in den Mittagsstunden, die keine brühende Hitze kennen, weil der Wind kühl und frisch von der See herüberweht.

Wir haben Sturmstage erlebt, da das Meer sich aufbäumte, die Wogen mit weißen Kammern heranritten und über die Raimauer tohten, gewaltig, donnernd, undberstlicher Anstalt, den Du niemals im Erleben dieser Wogen mißen darfst!

Aber Nordorney hat nicht nur das Meer. Nein, als einzigte der deutschen Nordseeinsel verbindet es das Dunkel grünen Waldes mit der hellen, die man sich denken kann, heiteren Dünen. Und das gibt dieser Insel ihren besonderen Reiz.

Meer, Wald und Dünen - was will man mehr, um das Glück der Ferien auszukosten?

Die Dünen von Nordorney - ach, man könnte über sie ein ganzes Buch schreiben, denn sie sind die schönsten, die man sich denken kann. Berge aus weißem Sand, Wellen, die sich hintereinander aufhäufen, und jede hat eine andere Form und jede schließt einen neuen Sonnenhang - herrlich zum Liegen und Träumen - ein. Feines verarbeitetes Gras in sich ein, in dem nichts ist als die Spur eines Vogels, das ferne Rauschen der See und die wunderbare Stille der Mittagsstunden, in deren Einlamkeit und Lautlosigkeit selbst keine Hirtentöte fallen läßt und in der Ruhe weichen Sandes schlüft, während der Wind über die hohe Salme und Gräser streicht...

Stundenlang kannst Du hier wandern, und wenn Du aus dem Schweigen dieser unerschöpflich tiefen Dünenlandschaft aufwachst, dann hört Du plötzlich - unpathetischer Kontrast! - den farten Whisglor der Hälle und das trohe Lachen ionnengebräunter Golfspieler.

Golf am Meer - Golf in Sonne und Dünen! Kann es etwas Schöneres, Erholameres geben? Einzigartig ist dieser Nordorner Golfplatz mit seinen 9 Bahnen, der gerade in den letzten Jahren immer mehr ausgebaut wurde und die Sommergäste aus dem In- und Auslande anzieht. Bergauf, bergab - hügelhaft, hügelhaft - durch Sand und Gras und Kies führt die Bahn und wenn irgend ein deutscher Golfplatz in seiner natürlichen Gegebenheit an die englischen klassischen Vorbilder erinnert, dann bestimmt dieser Dünenplatz hier in Nordorney.

Jeden Morgen kumpelt der kleine Omnisbus hinaus, am Wattenmeer vorbei zum Klubhaus, wo man guten, echten kriegsigen Tee trinkt, wo der Rauch englischen Tabaks in der Luft hängt und die polierten Golfspieler aus aller Welt, die neuesten Zeute, es gibt, die ein anständiges fair play eben so zu schätzen wissen wie einen ordentlichen Trunk nach getaner Arbeit - an den Tischen sitzen und ihre Erfahrungen, geklemmt auf den Hüften des In- und Auslandes, tauschen. Und wenn Dich die Lust packt zu diesem edlen Spiel und Du hast noch nie einen Golfstich in den Händen und noch nie die Möglichkeit zu spielen gehabt, hier fannst Du rasch lernen. Dreimal in der Woche werden Dir Stöße und Bälle kostenlos zur Verfügung gestellt und der Trainer höchselbst - Gut ob vor seinen Schülern und der Bewandtheit seiner Bewegung, die Du schrittweise und mit stetig steigendem in gemeinen Bewundern! - wird Dich



Baden an der See ist doch am allerschönsten

Ieh fahr in den Harz!

Wer nur ein einziges Mal im Harz gewandert ist...

Das ist wie ein glückliches Baden, wie ein helles Singen, wie ein frohes Jubeln...

Wunderlam ist das Wandern in unseren Harzbergen und von immer neuem Reiz...

MNZ - Hapaq - Reisebriefkasten

Antworten:

S. A. Wetlin: Für einen Aufenthalt in Kassel...

C. G. Wöhler: Ausländer erhalten für Reisen in Deutschland...

H. H. Galle: Da augenblicklich das Reiseabkommen...

H. H. Galle: Da augenblicklich das Reiseabkommen...

Anfragen:

R. A. Ammendorf: Meine diesjährige Studienreise...

E. H. Galle: Ich möchte demnächst im Schlafwagen nach München fahren...

D. B. Großfortbeka: Ich bin hier als Ingegnieur tätig...

Dann hast du recht gewandert in unserem Harz!

Und weil du auf Fahrt aber auch in Fahrt bist, da wandere auch in den Wäldern...

admet, und wieder wird kein Herz schwingen...

Ja, es ist etwas Herrliches um unsern Harz! Und alle Menschen, die ihn noch nicht kennen...

Einsamkeiten hab da und künftselbste Kurorte.

pflege Kuranlagen. Räder, in denen die Beifahrerinnen...

Das alles ist Harz, und das alles wartet auf dich...

Komm also, noch heute und hole dir Kraft, Freude und Gesundheit im herrlichen Harz!

Prospecte aus Bayern sind in unseren Geschäftsstellen erhältlich



Die schönsten Städte Frankens und der bayer. Ostmark

Amberg die 900jährige alte Eisenstadt mit vielen Kunst- und Baudenkmälern...

Nürnberg des Deutschen Reiches die Stadt der Meistersinger...

Würzburg die feste u. schöne Stadt am Main...

Bayern Eisenstein 724 Meter im Böhmer-Winkel...

Lohberg die Dreiflüßfeststadt mit ihrer 200jährigen Geschichte...

Stahl- und Moorbad gegen Nerven, Herz, Nieren, Frauen- und Stoffwechsellinien...

Windzheim das feinst. Heilbad im Harz...

Alle Anstufungen durch Landesfürsorge...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

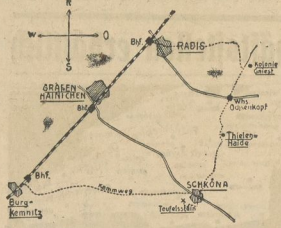


Wir schlagen vor:

MNZ-Heimat-Wanderung

Jeder deutsche Mensch hat den Drang, aus der Enge des Alltags hinauszuweichen, in freier und ungehinderter Natur seine Freiheit zu verbringen und die Schönheiten seiner Heimat kennen zu lernen. Kurz gesagt: er will wandern!

Um das zu erreichen, braucht es nicht weiter Strecken. Auch unsere eigene Heimat bietet Schönheiten, die jeder noch so manchem unbekannt werden. In diesen heimischen Gebieten gehört auch die Dübener Heide. Wenn uns auch hier keine hochmächtigen und großen Berge zur Verfügung stehen, so ist doch gerade die Dübener Heide dazu angetan, mit seinen reichen Flecken- und Wäldern, seinen plötzlichen tiefen Einschnitten, seinen plötzlichen in tiefen Tälern liegenden Wäldern, seinen plötzlichen in tiefen Tälern liegenden Wäldern, seinen plötzlichen in tiefen Tälern liegenden Wäldern...



arbeitsreichen Woche und reißt Sorge und Müdigkeit aus unseren Knochen und Heiterkeit leuchtet dann aus unseren Augen. Durch dieses wunderbare Süd-Heimat führt uns die hier vorgeschlagene Sonntagswanderung, wie wir sie in ähnlicher Weise häufiger regelmäßig in unserer Reisebeilage zum Vorschein bringen werden.

Morgens 7.17 Uhr verlassen wir Halle mit der Bahn in Richtung Berlin. In Bitterfeld steigen wir um und um 8.00 Uhr trägt uns der Zug weiter unserm Ziele zu. Haben wir bisher das typisch waldliche Gesicht der Delitzscher Pflege durchfahren, so ändert sich das Bild schon kurz hinter Bitterfeld. Das Waldgebiet der Dübener Heide ist bei Waldensheim erreicht. Längs der Bahn liegen die weißen Birkenhaine zwischen dem Dunkelgrün des Waldes angenehm ins Auge, während hinterhand die Krautwerke Waldensheim und Jöhndorf sichtbar zu sehen werden. Da diese gigantischen Schwärzereisen mitten im Wald stehen, läßt uns nur schwer erkennen, daß wir uns mitten in einem bewaldeten Industrie- und Tagebau-Grubengebiet befinden.

8.25 Uhr ist unser Ziel Radis erreicht. Das Dorf, mit einem Schloß des Herzog von Sachsen, zählt etwa 1000 Einwohner und ist auf drei Seiten von Wald umgeben. Auf langen Aufenthalt verzichten wir und erreichen nach 15 Minuten den Wald auf dem Heidenberge. Der Weg führt uns weiter über den Pfefferberg, Grünsberg, Kolonie Grünsberg nach dem Schäfertopf. In dem schönen Naturschutzgebiet der Gaisstätte können wir unsere

erste Rast mit Frühstück einlegen, wenn wir nicht vorziehen, bei Mutter Grün fröhlich Schmaus zu halten.

Die anschließende Wegstrecke führt über Forsthaus Ziegenhain und die Sämannsgräber bei Punkt 183 nach Schkäfersaue, wo die große Mittagsrast eingelegt wird. Schkäfersaue, das inmitten einer großen Lichtung und wogenden Kornfelder liegt, bietet mit seinen schönen Gehäusen einen angenehmen Anblick. Die nächsten Betrachtungen gelten dem Ort und seiner näheren Umgebung. Besonders reizvoll ist der Park des Gutes Schkäfersaue mit seinen Grün- und Buschflächen und seiner alten Buchenallee. Gehen wir von hier aus rechts am Waldrand entlang, so gelangen wir nach ungefähr fünfzehn Minuten an einen überaus schönen Hügel, den Zaulefelsen. Etwas neugierig fragen wir uns, wie diese ungeheure Kugel hierher gelangt ist und können die „Eingeborenen“ berichten, die dem Stein diesen lägenhaften Namen gegeben haben. Gegen 17 Uhr brechen wir nach wohlverdienter Ruhe wieder auf und verlassen

Schkäfersaue in Richtung Burgkennitz. Auf dem Kammerweg entlang haben wir nach etwa zwei Stunden unter Anstrengung erreicht. In der Stunde, die wir noch Zeit haben, können wir uns noch mit der kleinen Ortschaft Burgkennitz beschäftigen. Wenn uns auch die 22 Kilometer Tagesleistung in den Rücken liegen, so haben wir doch noch Zeit, den Park zu besuchen. Vielleicht reicht es auch noch zum Besuch des Gesundbrunnens, der nur einige Minuten von der Parkmauer entfernt liegt. Wenn dann der Zug 20.00 Uhr mit uns in Richtung Heimat abdampt, wissen wir, daß wir wieder ein Stück deutscher Heimat kennen gelernt und durchwandert haben; und dabei war der ganze Tag nicht einmal teuer. (Sonntagsfahrkarte nach Radis 2,80 RM).

- 1. Von Radis nach dem Bobitzhaus, Niederfau, Schloffen und zurück nach Radis = 12 Kilometer.
2. Zum Schäfertopf und zurück über die Panneberger Mühle = 11 Kilometer.
3. Schäfertopf, Kolonie Grünsberg, um die Grünsberg Teiche und über den Pfefferberg zurück = 14 Kilometer.

Walter Lärz.

Liebliches Thüringen

Wer möchte nicht einmal in seinem Leben nach Thüringen reisen? Und wer von all denen, die eine mehr oder weniger lange Zeit dort verbracht, möchte wohl die dort herrschende Lage in der Erinnerung missen? Wer endlich, der Gelegenheit hatte, Thüringer Land und Volk kennen zu lernen, hätte nicht den Wunsch, wiederkzukehren?

Jetzt ist die Zeit des Aufbruchs und damit der Reisepläne. Jetzt hat auch das liebliche

Thüringen sein dunkeltes Sommerfeld angezogen und ist für den Wanderer besonders schön gemacht.

Alles ist bereit für den Empfang der Gäste, die schon seit Wochen aus Nord und Süd, aus Ost und West nach Thüringen sich lehnem.

Ein herrliches Wandergebiet wartet ihrer. Nicht ohne Gefahr zwar und nicht die Unendlichkeit des Meeres erwartet sie hier, wohl aber eine außergewöhnlich schöne Natur, deren



Im Tal des Unterweißbaches

Zeichn. G. Hübner

Besitzzigkeit und sprichwörtliche Liebschaft jeden Tag, ja, jede Stunde zu einem neuen Genuß macht.

Eine Ausgeglichenheit liegt über dieser anmutigen Landschaft, die dem gehetzten Menschen unter jeder Last und jeder Mühe ihm mittelt. Die Stille der Landschaft umfängt ihn draußen und in verträumten alten

Wir reisen, um uns loszulösen vom gewohnten Alltag um uns zu erholen von der Arbeit eines Jahres. Wir reisen, um zu gesunden durch den unerschöpflich großen Heilschall der deutschen Natur, seinen Mineralquellen, Seebädern, sein Wald- und Bergklima. Wir reisen, um neues zu erleben:

Landschaft, Natur, Menschen, Kultur! Wir reisen, um uns zu bilden, faustisch strebend uns zu bemühen!

Städten. Der Zauber alter Zeiten wird in ihm lebendig beim Anblick der majestätischen Burgen, die sich von den Gipfeln in die waldigen Täler blicken und die Zeiten überdauernd über Fluß und Stadt wandern, in denen Generationen ihrem Gewerbe nachgehen und nachgehen und aus denen der Laie empor Arbeit herausgibt.

Unendlich ist aber auch in diesem Landschaftlich so ausgezeichneten Teile unseres Vaterlandes die Spur vergangener Tage festgehalten in Kulturdenkmälern und Denkmälern, in Wäldern und Gebirgslandschaften. Kaum ein anderes Land Deutschlands ist so reich daran wie Thüringen.

Von der Wartburg bis zur Seeburg und hinunter zur Coburger Höhe, von den Ufern der Saale bis hinüber zur Weimarer Landschaft und von den waldigen Rändern des Thüringer Gebirges bis hinauf zur Götzenburg. Und zum Küppelberg, ins liebliche Unstrutland reicht Thüringer Land. Es reicht vom angrenzenden Frankenwald bis weit nach Osten hinauf ins Mittelgebirge, es umschließt Ebene, Hügel und Gebirgslandschaft. Wie ein Feld, Wald- und Waldlauf wechseln in ununterbrochener Folge.

Starkes, an allem Brauchtum hängendes Volkstum begegnet dem Besucher Thüringens auf Schritt und Tritt. Abwechslend und unterhaltend wie die Landschaft ist es. Kraft verleiht es dem Besucher, von der Kraft des Bodens, dem es sein Wachstum verdankt.

Bad Sehaachen

Bad Sehaachen liegt bei der freien Weite des Bodens fees, nahe der Inselstadt Ullmbau. Ein herrlicher alter Park rührt sich als Schutz des lieblichen Naturbilde gegen die Landluft auf; über den See hinaus öffnet sich das prächtige Bild der Alpen. Da ist gut reisen und verweilen! Wer eine Aue gegen Licht und Wärme nötig hat, findet hier eine herrliche Stelle; wer sonst in Bad Sehaachen eintritt, wird durch die gute reine Luft und die Schönheit der besten Naturerfolge Stimmung und Erholung finden. Eine mehrseitige Zehnminutenanlage, ein wunderbares Stützbad, der See mit seinen Bädern, Motor- und Dampfmaschinen, Kanus, Bänken und Ausläufer stellen den Badesaufenthalt in Bad Sehaachen höchst fruehling, Mühe unter alten Bäumen am Seeufer, Schöndamen im einsamen tropischen Park - aberhaupt die ganze Zeit von Bad Sehaachen bedeutet ein Ferienleben von feinfühler Art. Ein guter Bad, den Bad Sehaachen seit Jahrzehnten besitzt, hat es durch behaltene Anlagen und Verbesserungen zu festigen genügt.

einige hundert Meter höher
Ein Heilbad im Gebirge - für Großstadtbewohner das Richtige
BAD ELSTER
RHEUMA-NEUR- NERVEN- FRAUENLEIDEN
Edwardsberga I. Thür.
1000 jährige Eckartsburg

Berghotel Edelacker
Freudenberg an der Unstrut
Die Rudelsburg
an der Saale
Vorstellige und preiswerte Küche
Bad Kösen - Ruf 410 u. 415

Bad Anna besteht 50 Jahre
St. Schwimmbad - 15 Morg. Wasserläufe, anschließend herrlich. Naturpark - Wald, Siegwiese, Seeterrassen
Wenn wir verreisen
reist die MNZ mit! Eine einfache Postkarte mit Angabe der Ferienadresse genügt, und Sie erhalten auch in den Ferien die MNZ regelm. nachgeliefert

Gasthaus Saaleck
(b. Bad Kösen)
Die ruhige, billige Sommerfrische
Sommergäste
finden billige Verpflegung und überaus in Gasthof Klein-
Dem Werbesplan ist nicht komplett wenn darin fehlt die MNZ

Besucht das schöne Thüringer Land!

Gasthaus Unterneusalze
Eigene Fleischerei! Des. Kurt Michael
Buchtart D. Weimar
Sommerliche Badgasteil
Buchtart D. Weimar

Sommerfrische Tautenhain
ruhige Lage im Herzen Thüringens, 560 m., mit ländlichen Luftkurorten, zwischen Saalfeld u. Schwarzburg, herrliche Wälder, Täler, gute Aussichtspunkte, Freibad, Autobusverbindung. - Prospekt durch Verkehrsverein u. Reisebüros

Waldhaus Bahnhof Legefeld bei Bad Berka
idyll. Lage. Bäder, Verpfleg., Solide Preise - keine Kurkarte!
Sommerfrische Wittgendorf
ruhige Lage im Herzen Thüringens, 560 m., mit ländlichen Luftkurorten, zwischen Saalfeld u. Schwarzburg, herrliche Wälder, Täler, gute Aussichtspunkte, Freibad, Autobusverbindung. - Prospekt durch Verkehrsverein u. Reisebüros

Bad Köstritz im schönen Thüringer Land
heilt Rheuma, Ischias durch heißen Sand
Bad Berka Moorbad
heilt Rheuma, Gicht, Ischias, Stoffwechsel- und Frauenleiden; Wälder, großer Kurpark, herrliches Freibad, Sport. - Prospekt: Reisebüros, Kurverwaltung

Rastenberg i. Thür.
Kreis Weimar, Luftkurort
Der unbekannte Ferienort Volkmannsdorf
Sommerfrische R. Götlicher
Volkmannsdorf, Thür. Wald, b. Saalfeld

Buchtart D. Weimar
Sommerliche Badgasteil
Buchtart D. Weimar

Gast- und Pensionshaus Zum Burgberg
Mäßige Preise, Referenzen, Prospekt
Wittgendorf bei Schwarzburg

Stadtgarten
Gartenlokal, Parkettisaa, Kegelbahn
Hotel Pension Wilhelmsburg
am Überg. Wald, staubfrei, Fernblick, Pension RM. 4.- bis 5.-

Bad Köstritz im schönen Thüringer Land
heilt Rheuma, Ischias durch heißen Sand

Gast- u. Pensionshaus Preibald
Volkmannsdorf, Thür. Wald, b. Saalfeld, 680 m.
Herrl. Götter-Sommerfr. m. ländl. Götterfr.

Köpfe der rumänischen Politik

Rumänien den Rumänen — nicht Moskau

Eigener Bericht der MNZ

Eine Fülle von Ereignissen, die um und in Rumänien spielen, rufen diesen dünn besiedelten Staat von nur 16 Millionen Einwohnern wieder stärker in den Mittelpunkt des Interesses. Rumänien steht, wenn nicht heute, so schon morgen vor der letzten und endgültigen Entscheidung zwischen der Bündnisorientierung nach der Sowjetunion, was gleichbedeutend wäre mit der Bildung einer Westfront nach französischem und inwieweit, jüngst auch vereinigtem belgischen Muster.

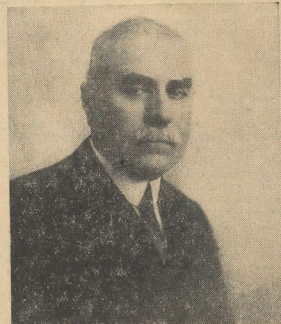
Hinter und vor diesen Bestrebungen stehen in Rumänien heute vor allem die Juden und ein großer Teil der von ihnen mit Sowjetmitten beherrschten Presse, hinter dieser Orientierung steht die heute in ihren Führern gepaltene nationalgarantistische Partei, die dem Lande in ihren besten Tagen ihre besten Köpfe als Militärpräsidenten zur Verfügung stellte: Julius Maniu und Balda Vocevod, letzterer der Schöpfer des numerus velachus (Rumänen den Rumänen), der zunächst wohl nur als programmatische Forderung besteht.

Balda Vocevod, der schon vor einigen Jahren sich von der nationalgarantistischen Partei fern entfernt hat, ist heute fast jüdisch gegenständig und hat eine eigene, ganz rechts stehende Partei gebildet. Julius Maniu, gleich Balda Vocevod ein Mann aus Eisenbürgen und ein Abgeordneter im ungarischen Parlament, mehrerer Ministerpräsident des heutigen Rumänien, der Staatsmann, der König Carol II. wieder auf den rumänischen Thron zurückbrachte, als er auch noch mit Balda Vocevod eines Sinnes war, befindet sich heute in scharfer Opposition zur nationalgarantistischen Parteileitung, die der frühere Minister seines eigenen Kabinetts, Michaila Anghel hat. Es ist keine Frage mehr, daß auch Maniu, gleich Balda Vocevod, der Partei den Rücken kehrt und sich nach rechts orientiert. Einst werden sich ja alle nochmals linksorientierten Politiker, Aurescu, Balda Vocevod, Maniu mit jenen in einem Lager vereinigen, die stets rechts gekantet sind: Cuzac, Goga, Cobreanu, Cantacuzino, die sich gleichermäßen des Vertrauens des Königs erfreuen wie auch Balda Vocevod. Aurescu und schließlich, wenn es Ernst wird, auch Maniu, besonders wenn er sich endgültig von den Bolschewikern trennt.

Diese haben durch ihre rumänische Ausdrucksform, die Nationalgarantisten, für sich in Bukarest ein Bollwerk errichtet, aus dem ganz Rumänien zusammengetrommelt, um hier vom König zu fordern, daß er ihnen die Macht im

mit russischen Geldern heftig geförderten Vorstoß der Nationalgarantisten zur Wehr setzt.

Rumäniens Bauernbevölkerung ist in der erdrückenden Mehrheit antifolkschwerflich und wenn es den Nationalgarantisten trotzdem gelang, 30 000 Mann nach Bukarest zu bringen, so nur deshalb, weil man mit reichen Geldmitteln, deren Ursprung das Tageslicht nicht betrügt und vermittlungswelse nach Moskau geht, unter 16 Millionen Menschen immer noch gegen Bezahlung 30 000 Mann auf die Beine bringen kann. Wer die Kanäle kennt, durch welche bolschewistisches Geld rollt, wird auch jederzeit die Empfänger kennen, die es gar nicht für nötig fanden, jene offenen Kommunisten aus dem Umsage zu entfernen,



Der Vertrauensmann des Königs, Industrieminister Dr. Anghel

den sie aus tatsächlichen Gründen noch getarnt abrollen lassen.

Titulescu, Rumäniens emig lebendiger, meist im Ausland befindlicher Außenminister, der sein Augenmerk auch hauptsächlich zu nehmen versteht, ist vor allem französisch orientiert, was durchaus im Zuge der Entwicklung liegt, so wird zwar Titulescu nicht mit von der Partie, wohl aber wahrscheinlich in einem Rechtskabinet anzureifen sein. Seine ausgeprägte frankophile Gesinnung, die ihn mit jedem Spitem gehen läßt, wenn es nur die französische Regierung innehat, befähigt ihn nicht dazu,



G. Tatarescu, Rumäniens Ministerpräsident

die Interessen Rumäniens über seine Grenzpolitik zu stellen, die ihn auch zu einem Zusammengehen mit der Sowjetunion verleiten würde, das er im Augenblick mehr verstandes- als gefühlsmäßig tarnt. Für eine bolschewistische Orientierung in Rumänien sind nämlich höchste Zeiten angebrochen und Titulescu wäre nicht Titulescu, wenn er in seiner Kalkulation dem nicht Rechnung tragen würde, immer in der Hoffnung auf „bessere“ Zeiten, wie er sie versteht.

Der greise Marshall Aurescu hat die Gefühle und die Überzeugung der erdrückenden Mehrheit der rumänischen Bevölkerung aller Nationen ansichselbst der Juden klar zum Ausdruck gebracht, als er erklärte, niemals könne der Bolschewismus oder seine nächsten Verwandten in Rumänien herrschen und von einem bestimmten aktiven Minister soll der Ausdruck vorliegen sein, daß die Nationalgarantisten niemals die Machfolger der Liberalen sein würden, die gepaktet sind und gegenwärtig die Regierung innehaben. Liberal in dem im Westen landläufigen Sinne sind aber auch sie nicht und wir werden uns einst wundern dürfen, wenn der gegenwärtige liberale Ministerpräsident Tatarescu und eine Reihe von liberalen Parteiführern in nicht zu ferner Zeit mit in den vorerwähnten Reihen der Rechtsparteien stehen werden, diesen erst zur Regierungsmehrheit verhelfen werden, wenn sie sich nur einmal zu einer feigfügigen Einheit zusammenschließen lassen, von der sie zur Zeit optisch noch weit entfernt sind. Doch sich Tatarescu, ob gewollt oder ungewollt, der weitgehenden Sympathie und Juncigung aller Rechtsparteien erfreut, soll nur am Rande vermerkt werden, läßt aber verschiedene Schlüsse für die Zukunft zu, deren schärfster Tatarescu selbst nicht ist.

Die rumänische Außenpolitik ist in bestiger Gärung begriffen und sie wird, wie dies in demokratischen Staaten nicht zum Vorteile derselben der Fall ist, möglicherweise von äußeren Einflüssen irritiert. Entschieden ist die Anstellungsfähigkeit des deutschen Fürstenerben, des Königs Carol, der als die augenscheinlichste Verwirklichung des Prinzips wirkt: Rumänien den Rumänen. König Carol



Der ehemalige Ministerpräsident Valda Vocevod

ist der ruhende Pol in der Erdbebenzeit und es ist ein Charakteristikum typisch deutscher Pflichterfüllung, daß dieser König der erste Rumäne geworden ist deshalb, weil ihn ein geschäftliches Gefühl zum obersten Führer des rumänischen Schicksals bestimmt hat. Solange also dieser wahrhaft rumänische König lebt, der nicht nur in Bildform in den rumänischen Bauernhäusern lebt, sondern auch im Herzen der rumänischen Bauernmassen verankert ist, werden diese darüber wohl beruhigt sein dürfen, dem Bolschewismus nicht als Fraß vorgeworfen zu werden. König Carol befindet sich hier in Uebereinkunft mit dem jüdischen Prinzregenten Paul, der für sich aus Bukarest abzieht, ohne die Gretchenfrage des tschechoslowakischen Staatspräsidenten zu beantworten, dem wohlher sein sollte, wenn der Staatspräsident das inhibieren könnte, was der Außenminister in sowjetrischer Orientierung veranlaßt hat und dem noch wohlher sein könnte, wenn er sagen dürfte, daß die rechte Hand nicht weiß, was die linke tut.

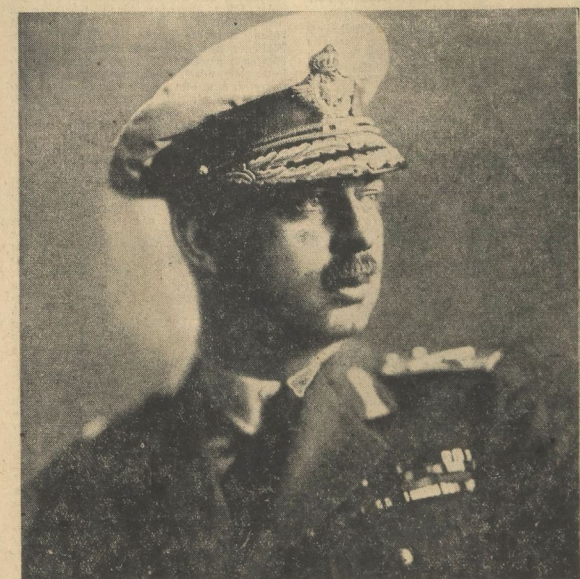
Weber Südbalkan noch Rumänien hind für eine Annäherung an Rußland, die Alpha und Omega der tschechischen Politik geworden zu sein scheint. Rumänien aber nennt zu viele besondere Köpfe sein eigen, die anders denken, weil sie den fragwürdigen Vorteil der Unmittelbarkeit der Grenzen haben.

Deshalb war es unnützes Bemühen, Rumänien jüngst für eine bolschewistische Orientierung gewinnen zu wollen. Wenn Rumänien stolpern wäre, dann würde es wohl möglich gewesen sein. So aber hat Rumänien noch bedeutende Köpfe und zur Ehrenrettung des vielbeschworenen Landes sollen sie nicht nur diesen geehrt werden, das sie übrigens zu seinem Vorteile so gut kennt, wie wir uns bemühen sollen, sie ohne jede Schminke kennen zu lernen. Wir werden dann alsobald von Rumänien kein verzerrtes Bild, sondern eine gesunde Vorstellung bekommen. Othmar Krainz



Abnahmen: Goga-Bresse, Bukarest. Der ehemalige Ministerpräsident Goga, Führer der antijüdischen Bewegung

Landes übertrage. Mit diesem Meeting haben sich aber die Nationalgarantisten selbst das Grab gekauft, denn es fällt natürlich keinem verantwortlichen Faktor im Lande ein, diese Schrittmacher der Westfront in weitem Sinne des Bolschewismus, ans Ruher kommen zu lassen. Am frühen Morgen der Nationalgarantisten bereits erste Zerstückelungserscheinungen auf, an denen weniger der vorgelebene Bauer Michaila, als dessen über Gott, Dämon, die Schuld trägt. Einst vertreten die Nationalgarantisten eine anti-französische Einstellung. Heute sind sie ausgesprochen profranzösisch und probolschewistisch, da sie nur in dieser Kombination jemals ans Ruher kommen könnten. Dann wäre Rumänien aber auch bereits eine Seite des Bolschewismus geworden und man wird nun verstehen, warum sich in Rumänien alles, was unten bis oben, der gegenwärtigen Ministerpräsidenten Tatarescu, einen äußerst begabten Verwaltungsmann, in begreifen, gegen den von der jüdischen Presse



König Carol II. von Rumänien



Der Sport des Sonntags

Mit Riesenschritten geht es auf die Berliner Weltspiele zu. Japans Kräfte trainieren schon täglich im Olympischen Schwimmstadion...

Deutsche Fechtmeisterchaft

Recht im Mittelpunkt der Fechtmeisterchaft-Veranstaltungen. Und zwar treffen sich im Berliner Allianz-Stadion die Gau-Fechter...

Schwimmen

hat die Austragung der Gau-Meisterchaften anberaumt. Die Mitglieder der Schwimmvereine...

Endauscheidung der Turner

und Turnerinnen in der Sambrurger Saalturnhalle findet ein wichtiger Teil der Endauscheidung...

100-Jahresfeier des Rudersports

In Hamburg findet nicht nur das Interesse der Rudersportfreunde, sondern auch die Aufmerksamkeit...

Motorfahrts

Alfred der Große Motorradpreis von Europa in Hohenheim findet mit einer Beteiligung von 117 Fahrern...

Radspport

Recht am Sonntag in Deutschland die Bezirksmeisterchaften der Straßenfahrer vor. Von großer Bedeutung sind die Filderpreiere von Berlin...

Werbepoort

tritt nach den Vorbereitungen eine kurze Ruhepause ein. In Hagenpoggen findet diesmal die Zweifelhundert-Tromp; weitere Rennen finden in Halle, Breslau, Dortmund und Danzig...

Immer weiter fliegt der Hammer

Anteile Beteiligung einzelner Olympiasportarten wurde am Donnerstagabend in Frankfurt ein Reichstagsbeschluss verabschiedet...

Weltmeister Merkenks erkrankt

Der deutsche Radweltmeister Toni Merkenks ist in seiner Heimat an einer Angina und Grippe erkrankt. Auf ärztliche Anordnung wird Merkenks am kommenden Sonntagabend in Paris dem Großen Hippodrom...

Staliens Olympia-Fußballer

werden vom 4. Juli ab in Rom unter Leitung des Landestrainers Vittorio Pozzo auf die Berliner Weltspiele vorbereitet. Die Mannschaft besteht durchwegs aus Studenten...

Mobilmachung abgeschlossen

Auch Rom bewirbt sich wieder für Olympia 1940

Nach der Übernahme des Olympischen Stuhls durch das Organisationskomitee der XI. Olympischen Spiele...

Wenn man die Olympischen Spiele mit einer Mobilmachung vergleichen darf, so kann man sagen, daß diese Mobilmachung jetzt abgeschlossen ist. Jeden Tag überlegen Dr. Stern und die anderen...

Die letzten Proben

Die Große Götterregatta hat geendet, daß die Regattafahrer und die Anlagen fertig sind. Die große, in das Wasser abgebaut Tribüne...

Die Vorbereitung über die Vorbereitung der Spiele 1940 erfolgte auf dem Berliner Kongress geheim und ist endgültig. Fast das gesamte Internationale Olympische Komitee...

Olympische Segelwettkämpfe

27 Nationen treten bei den olympischen Segelwettkämpfen in Kiel zum Kampf um die Medaillen an. Eine Beteiligung, wie man sie selbst bei diesen Hoffnungen nicht erwartet hatte...

Deutschland hat die Auswärtigenkämpfe bereits durchgeführt, unsere Vertreter sind benannt. In das man sich nun schon der Betrachtung über unser voraussichtliches Abschneiden zuwenden kann. Die deutsche Öffentlichkeit weiß ja eigentlich recht wenig...

Wie sind die Aussichten?

In der 8-Meter-Klasse wurde Germania III, das Boot Dr. Krupp von Bohlen und Halbachs, als deutsche Vertretung bestimmt. Nachdem es in sieben Regatten schonmal über das in Schweden erzielte mit Berliner Mannschaft legende Boot Olympia hatte liegen können...

Als unser Vertreter in der 6-Meter-Klasse wurde Götter V (Zionien, Kiel, konstruiert von B. Wille, Kiel) gewählt. Deutschland hat in dieser Klasse seit mehreren Jahren Mannschaft trainiert...

Nach jetzt erleben wir es fast täglich, daß einzelne nationale Olympische Komitees die Zahl ihrer aktiven Teilnehmer erhöhen. Trotzdem können wir durch das Entgegenkommen des Reichsluftfahrtministeriums...

Gewiß hängt die Beteiligung der Nationen, die diejenige von Los Angeles am fest das Dreizehnteljahr überlegen wird, mit der allmählichen Lage Deutschlands im Mittelpunkt Europas zusammen...

Kampf um die 12. Olympischen Spiele

zum Kampf um den Austragungsort der 12. Olympischen Spiele 1940 erklärte Erzelung Dr. G. v. G. das Internationale Olympische Komitee...

Die Mitteilung über die Vergabung der Spiele 1940 erfolgte auf dem Berliner Kongress geheim und ist endgültig. Fast das gesamte Internationale Olympische Komitee...

Götter V mit den Norwegern, Schweden und Amerikanern

mithalten können, jedenfalls nicht ausschließen im Rennen gehen. Die Erhöhung des Leistungsniveaus unserer Mannschaft, die in dieser Klasse vom Jahre 1928...

Die Starboot-Klasse hatte lange Zeit in Deutschland nicht die genügende Pflege gefunden. 1935 begann jedoch ein Teil der besten deutschen Jollenleger in dieser Klasse Regatten zu segeln...

Jollen - unsere stärkste Waffe

Die härteste Waffe hat in den letzten zwei Jahren bei uns die Olympia-Jollenklasse gefunden. Die ja auch ihren Ursprung in Deutschland hat. Innerhalb von drei Jahren wurden 300 Jollen gebaut...

So sehen wir den Segelwettkämpfen in Kiel, für deren einwandfreie Durchführung alles geschehen ist, was überhaupt nach menschlichem Ermessen getan werden kann...

Perry-Cramm im Rundfunk

Seute Überträger der Deutschlandfunk am 15.30 Uhr eine Übertragung vom Tennisturnier Perry - von Cramm. Die Spieler werden also Gelegenheit haben, das auf dem großen Meisterschaftsturnier von Wimbledon stattfindende Beispiel der Männer-Einzelmeisterschaft in seinen einzelnen Phasen mitzuerleben.

Polizei-Fünfkampf 1936

Am 25. und 26. September finden in Halle die Polizei-Fünfkämpfe der besten Sportler der deutschen Polizei statt. Die Kämpfe werden an der Spitze von...

Es wird durchgegriffen

Nach einer amtlichen Veröffentlichung des Gauverwaltungsamtes des Rheinlandes am 29. Juli 1936 ist die Halle durchgegriffen worden...

Bezirksmeisterschaften der Radfahrer

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Bezirk 2 (Halle-Merkmale) im Gau VI des Deutschen Radfahrer-Verbandes seine diesjährige Bezirksmeisterschaft im Einzel-Streifenfahren auf der 7,8 Kilometer langen Strecke...

Prager Tennisspieler in Halle

Am Sonntag, 5. Juli, findet in Halle auf dem Plätzen des TTC der Tennis-Turnier der Prager Tennisspieler statt. Die Teilnehmer sind...

Amliche Bekanntmachungen

Fachamt Fußball im DDFV. Schlußliste der Sommermeisterschaft im Kreis Halle. Am 3. Juli 1936 wurde...

Sport-Vereinsnachrichten

Schlichter Sportverein 08, Götterstellung. Zum Sommerfest am 20. Juli 1936 in Götterstellung...



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag des Deutsches Reichs-Verlags-Gesellschaft, Halle (S.).
Die Druckerei befindet sich in Halle - Brühlstraße 10.
Für den Vertrieb sind folgende Stellen zuständig:
Halle: Postfach 100, Telefon 2-1000.
Mühlhausen: Postfach 100, Telefon 2-1000.
Erfurt: Postfach 100, Telefon 2-1000.
Jena: Postfach 100, Telefon 2-1000.

Die WDR in den amtlichen Veröffentlichungen sämtlicher Reichsbehörden der WDR in den amtlichen Veröffentlichungen und der WDR. Die WDR in den amtlichen Veröffentlichungen und der WDR. Die WDR in den amtlichen Veröffentlichungen und der WDR.

Deutschland ehrt König Heinrich

Feierstunden in der alten Niederfachsenstadt Quedlinburg - Reichsführer SS Himmler sprach in der Königshalle - Weihe von 500 HJ-Fahnen durch den Reichsjugendführer

Bericht unseres nach Quedlinburg entsandten B.Th.-Schriftleitungsmitgliedes

Quedlinburg, 3. Juli. In seiner Königspfalz in Wemleben, dort im geschichtreichen Hoftrauf, trat am 2. Juli 1936, also fast vor eintausend Jahren, König Heinrich I. Dort gedachte in der Nacht vom 27. zum 28. Juni der Gau Halle-Merseburg dieses großen Deutschen, dessen Wirten und Weben unmittelbar mit unserem Gau, mit dem mitteldeutschen Stamme zusammenhängt. Seit fast tausend Jahren bewegte sich durch die ländlichen Lande der Zug des toten Königs von Wemleben nach Quedlinburg, zur Stätte, da seine Ahnen gelebt hatten und zur letzten Ruhe gebettet wurden. Wie in Wemleben, wie in anderen Orten unseres Gaues, hatte Herzog und König Heinrich auch dort in Quedlinburg in manche Stunden in seinem Leben gewollt. Hier wie dort hat er mächtige politische Entschlüsse gefaßt. Durch das Wüten König Heinrichs, den man vor tausend Jahren in Quedlinburg zur letzten Ruhe gebettet, erlind das Volk der Deutschen, auf der Grundlage von Blut und Boden ein germanisches Reich deutscher Nation. Was damals Grundfrage des Reiches war, es ist auch heute wieder erlinden, neu gegründet. Darum auch steht die Gestalt König Heinrich vor uns als eines der größten der deutschen Geschichte, zu dem wir uns heute und in alle Zukunft hinein bekennen werden.



Reichsführer SS Himmler während der Feiern

Darum auch stand des großen König Heinrichs Stadt Quedlinburg gestern am 2. Juli im Zeichen einer großen Gedächtnisfeier, zu der sich außer dem Reichsführer SS Himmler auch die Reichsminister SS-Organisationsführer Darré, Dr. Friedl, Dr. Frant und Ruff, die Reichsleiter Dr. Veit, Kolenberg, Salfer, von Schröder, Buch, Barmann, Böhler, Grimm und Seif, die Reichsgruppenführerin Frau Scholz, Rint, sowie weitere Vertreter von Reichs-Staats- und Provinzialbehörden, der Wehrmacht sowie aller Parteigliederungen eingefunden hatten.

Ehrenwache in der Heinrichskrypta

Am Mittwoch schon begann die Feier mit der Vergatterung der SS-Verfügungstruppe, welche für die Dauer der Feier die Ehrenwache am Schloß und in der Heinrichskrypta übernommen hatte, durch den Reichsführer SS auf dem historischen Marktplatz. Der Reichsführer SS gab die Parole aus, die Sinn und Bedeutung des Tages fund gab. Worte König Heinrichs. In Anwesenheit des Reichsführers SS zogen dann am Dom und an der Heinrichskrypta die Ehrenwachen der Schutzstaffel auf.

Langsam schloß eine feierlich gestimmte, erwartungsvolle Menschenmenge am Vorabend die Straßen der Stadt, früh am Morgen des 2. Juli schon letzte reges Leben wieder ein. Von überall her trafen die Gäste ein, marschierten die Geführten durch die Straßen, bildeten sich die Escharen. Ein herrliches Bild, wie immer an den hohen Tagen der Partei.

Wir treten in den Dom. Die hohe Gotteshalle ist so recht zu dieser Feier geeignet. Rings hoch oben zwischen den Säulen und Pfeilern auf blauem Samtgrund die Wappen der niederländischen Stämme. Uns in, als befänden wir uns in einer der alten germanischen Königshalle, so weithell hat Dr. Wille, dem die Ausmittlung oblag, das Festgebäude umgestaltet.



In den Morgenstunden des Mittwochs beobachtete der halleische Hilfsleiter Goebel im Parkstrassenbezirk Wypelau Kreis (Oberherrschaften) zwei verdächtige Männer, die im Park lagerten. Er verständigte, ohne daß er von den Verdächtigen bemerkt worden war, sofort den ausländischen halleischen Reichsführer Mikschel. Beide Reichsbeamte begaben sich mit dem alsbald hinzugezogenen ausländischen Gendarmenmeister Bachmann zu den Verdächtigen, die nach an der Auerstraße angefragt wurden. Bei der Prüfung des von den Männern mitgeführten Gepäcks und der verdächtigen Personen selbst, in denen Hermann und Willy Schüller festgestellt wurden, gegen die Gestellten, die anfangs eine harmlose Haltung vorzeigten

Klänge der Turen, von SS-Männern gespielen, künden den Beginn der Feier. Und schon letzte die Staatskapelle Dessau ein mit dem himmelschönen Chor. Der aus Merseburg kommende Werner Trentner, Musikdirektor in Berlin, ein Künstler unseres Gaues alle, führte die Harmonik. Die Melodie vom Pfeifer klingt darin auf, und wieder gewaltig und königlich nach endete das Chorpiel. (Fortsetzung auf Seite 2.)

Eisenbahnräubern

Willy Schüller nach erbittertem Kampf Beamte schwer verletzt

hätten, blitzschnell ihre Schußbereit versorgen mitgeführten Pistolen. Dem Reichsführer Mikschel gelang es, den ihm mit der Waffe bedrohenden Hermann Opell in letzten Augenblick durch einen Schuß tödlich zu verletzen, während Willy Schüller ein lebhaftes Feuer aus zwei Pistolen gegen den Gendarmenmeister und den Reichsführer Goebel richtete. Obwohl der Gendarmenmeister durch drei lebensgefährliche Schüsse schwer verletzt worden, gelang es ihm, Willy Schüller zwei Pistolenhände beizubringen, während der Hilfsleiter Goebel, der ebenfalls von Willy Schüller angegriffen wurde, diesem eine sofort tödliche Verletzung beibringen konnte. Die beiden verletzten Beamten wurden einem Krankenhaus zugeführt. Gendarmenmeister Bachmann, der zwei schwere Schusswunden erhalten hatte, wurde sofort operiert.

Wir der Unschadlichmachung von Hermann und Willy Schüller gelang es, zwei der schwersten Wundschüsse auf Strecke zu bringen. Nach dem letzten noch flüchtigen Täter - Erich Schüller - wird noch gefolgt.

Olympia-Aufruf Dr. Goebbels'

Uebt echte deutsche Gastfreundschaft

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erläßt folgenden Aufruf:

Nach dem Willen des Führers hat Deutschland für die Olympischen Spiele 1936 Vorbereitungen wie kaum ein anderes Land zuvor getroffen. Die hunderttausende ausländischer Gäste sollen würdig empfangen werden und ein besonders glänzendes Beispiel deutscher Gastfreundschaft erleben.

Ich bin gewiß, daß jeder Deutsche seine Ehre darin sehen wird, den ausländischen Besuchern, die alle unter dem Schutz des Deutschen Reiches stehen, zuvorkommend entgegenzutreten und, wenn sie einer Hilfe bedürfen, ihnen mit Rat und Tat Beistand zu leisten.

Berlin, den 1. Juli 1936.
gez. Dr. Goebbels.

Restaurations-Abstimmung in Oesterreich?

„Daily Telegraph“ tippt auf Oktober

London, 3. Juli. Wie der „Daily Telegraph“ berichtet, wird der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg im Herbst, sofern es die innere Lage in Oesterreich ergibt, nach London kommen. Er hofft, alldann in der Lage zu sein, mit konkreter Vorschlägen wegen der Restauration der Habsburger hervortreten zu können, und zwar sowohl beim englischen Außenamt, wie auch beim französischen Außenministerium in Paris.

Es sei beabsichtigt, im Oktober, nach Beblauen des Fremdenverkehrs, oder auch im November eine Volksabstimmung in Oesterreich abzuhalten.

„Missverständnisse“ um die deutsche Luftwaffe

Baldwin im englischen Unterhaus

London, 3. Juli. Der Premierminister Baldwin traf gestern, schließlich erfolgt, von seinem kurzen Urlaub wieder in London ein und begab sich nach einem kurzen Besuch seiner Amtsräume ins Unterhaus.

Er hatte im Unterhaus zunächst die Anfrage des Abgeordneten Johnson zu beantworten, der ihn fragte, ob er angesichts der Tatsache, daß er in der Frage des Umfanges der deutschen Luftaufklärung „irreführend“ worden sei, nunmehr eine Erklärung über die Quellen, die er zu seiner Unterrichtung benutzte habe, abgeben wolle.

Baldwin erwiderte, daß es aufeinander einige Missverständnisse über seine Erklärung gegeben habe. Es sei nicht richtig, daß es irgendwelche Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Luftfahrtminister wegen der früheren Schätzungen über den Umfang der deutschen Luftaufklärung gegeben habe. Sowohl er, wie Lord Londonderry hätten auseinandergesetzt, daß die Beschleunigung der deutschen Luftaufklärung abgesehen davon, wie sie ihre Stärke vorausgesagt hätten.

Die Regierung sei übrigens der Ansicht, daß die gegenwärtig in ihrem Besitz befindlichen Informationen aus verschiedenen Quellen den tatsächlichen Zustand wiedergeben, soweit er überhaupt feststellbar werden könne.

In einer an die Presse ausgegebenen Mitteilung gab Lord Londonderry seiner höchsten Befriedigung über die Erklärung Baldwins im Unterhaus Ausdruck. Lord Londonderry hatte sich befremdlich vor kurzem in einer Rede gegen die Schätzung gewandt, daß der Premierminister irreführend habe.